

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M.; Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M. — Preis der Einzelnummer 30 Pf. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4598. — **Postcheckkonto Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13698. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 4598

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 1.80 M., bei Platzvorkauf 2.30 M.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M., Reklame-Kolonelle 7.50 M. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluss der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Die proletarische Lösung.

Gemeinsame Erklärungen über die Wiedergutmachungen

durch die Delegierten der sozialistischen Parteien Deutschlands, Englands und Frankreichs, die der in Wien begründeten Internationalen Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Parteien angehören.

Die unterzeichneten Delegierten der folgenden Parteien: Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Unabhängige Arbeiterpartei Englands, Sozialistische Partei (Französische Sektion der Arbeiter-Internationale), sind in Amsterdam am 1., 2., 3. und 4. April 1921 zusammengetreten zur Durchführung des Auftrages, der ihnen am 5. März d. J. erteilt wurde. Untersuchungen anzustellen betreffs der praktischen Lösungen des Wiedergutmachungsproblems.

Die Konferenz stellt zunächst fest, daß die Arbeiterorganisationen Deutschlands die Notwendigkeit der Wiedergutmachung anerkennen, und daß sie beabsichtigen, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln kräftig dabei mitzuwirken.

Andererseits erkennen die französischen und englischen Organisationen an, daß die Bewältigung der Wiedergutmachungen und des gesamten Wiederaufbaues die Leistungsfähigkeit Deutschlands übersteigt, und daß eine Beteiligung der internationalen Solidarität mehr und mehr unentbehrlich wird zur Wiederherstellung des ökonomischen Gleichgewichts.

Gleichzeitig hebt die Konferenz hervor, daß die Kapitalisten, beeinflusst durch ihre Profitgier und ihr Bestreben, das Ausbeutungssystem aufrechtzuerhalten, dahin gekommen sind, die Wiedergutmachungen, sowohl was deren Schnelligkeit wie deren Durchführung selbst anbetrifft, ihren besonderen Interessen unterzuordnen.

Die endgültige und vollkommene Lösung des Problems hängt die Abschaffung des Kapitalismus und die Verwirklichung des Sozialismus. Dieses Ziel muß deshalb die Arbeiterklasse mit aller Kraft erkämpfen. Sie hat scharf zu betonen, daß die Beiträge und die zu deren Durchführung durch die Regierung verfolgte Politik eine Wirtschaftslage geschaffen haben, die einer Katastrophe zutreibt. An Stelle der Verständigung und Zusammenarbeit zur Ausschöpfung der Kriegszerstörungen und zur Wiederherstellung des Wirtschaftslebens sind die Reaktionen der umgekehrten Weg gegangen; die einen, indem sie eine Atmosphäre des Mißtrauens geschaffen haben, die die Zusammenarbeit erschweren, die anderen, indem sie zum Mißbrauch gefährlicher militärischer und ökonomischer Zwangsmaßnahmen gegriffen haben.

Schwere Krisen erschüttern die Welt. Sie lähmen den Produktionsprozeß nicht nur in den besiegten Staaten, sondern auch in denen der Sieger und der Neutrals. Die Verteilung der wichtigsten Produkte, der Kohlen z. B., vollzieht sich völlig regellos. Die Schwierigkeiten werden noch erschwert durch die Wertschwankungen, durch die Preissteigerung, durch die Verödung des Wiederaufbaues. Unter dieser furchterlichen Krise leidet am schwersten die Arbeiterklasse, insbesondere durch die stetig wachsende Arbeitslosigkeit und die Verteuerung der Lebensmittel, von der natürlich am meisten die ärmeren Klassen betroffen werden.

Die Konferenz erklärt, daß der ökonomische Frieden, die Grundlage des Friedens überhaupt, abhängt von der Realisation des Vertrages von Versailles und der andern Verträge in allen den Punkten, wo sie international und politisch Recht und Billigkeit vorgezwungen oder in ihren Forderungen die Möglichkeiten der Wiedergutmachung überschritten haben.

Aber die Konferenz hält es für nicht minder unentbehrlich zu untersuchen, was für sofortige Lösungen die Arbeiterklasse den Vorschlägen der Regierungen entgegenzusetzen muß, um die Wirtschaftskrise zu mildern und den Leiden der Völker ein Ende zu machen.

Die Konferenz hat den Vorschlag erwogen, den am 25. März die französische Sektion gemacht hat auf Grund der am 19. März erfolgten Aufforderung durch das Zentralkomitee der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Angesichts der auf Grund dieser Untersuchung vorgenommenen endgültigen Durchführung seiner Aufgabe ist die Konferenz erfreut, feststellen zu können, daß die Richtlinien für die Aktionen und die vorgeschlagenen Maßnahmen durchweg von den nämlichen allgemeinen Grundgedanken inspiriert sind, von denen sich auch der Allgemeine Internationale Gewerkschaftsbund bei seinen Vorschlägen hat leiten lassen.

Im Sinne dieser sozialistischen und gewerkschaftlichen Übereinstimmung empfehlen die auf der Konferenz vertretenen Par-

teien allen ihren Mitgliedern, der Deffektivität den von ihnen ausgearbeiteten Entwurf zu unterbreiten. Sie erwarten auch von ihren parlamentarischen Vertretern, daß sie diese Vorschläge in der Form von Interpellationen oder Gesetzesvorschlägen in den Parlamenten zur Behandlung bringen. Sie verpflichten sich auch, für diese Projekte die notwendige Propaganda zu entfalten, um die Regierungen zur Berücksichtigung des Willens der Arbeiterklasse zu nötigen.

So wird angesichts der Ohnmacht der kapitalistischen Regierungen, die unfähig sind, aus dem von dem Kriege geschaffenen Chaos einen Ausweg zu finden, die solidarisch verbundene Arbeiterklasse der verwirrten Welt die praktischen Lösungen zeigen, die durch die Gerechtigkeit geboten werden, und wird für sie alle Kräfte in Bewegung setzen, die die Arbeiterklasse ausführen kann.

Plan zur Wiedergutmachung.

1. Es kann nicht die Frage sein, das Wiedergutmachungsproblem zu lösen durch mehr oder weniger willkürliche Aufrechnungen von Milliarden und durch rein finanzielle und gleichgültig demagogische Mittel, die verhängnisvoll zu endlosen Diskussionen und schließlich zu Konflikten führen müssen. Der Grundirrtum der Ententeregierungen war es, die Lösung auf die Weise gesucht zu haben, daß sie kritiklos finanzielle Verpflichtungen Deutschland auferlegten, daß sie innerhalb des beständigen Wechsels der weltwirtschaftlichen Verhältnisse die Wiedergutmachungen von vornherein festlegen wollten und willkürliche Verbindungen und auf Schätzungen ohne genügende Grundlage, daß sie endlich durch diese einseitig festgesetzten Verpflichtungen, durch die das gesamte Leben lahmlegenden militärischen Beisetzungen und durch wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen Deutschland nötigen wollten, lange Jahre hindurch bedrückende Zahlungen zu leisten, ohne ihm die wirtschaftliche und finanzielle Wiederherstellung zu ermöglichen, die zur Erfüllung dieser Verpflichtungen notwendig wäre.

Der Fehler der deutschen Regierung ist es, daß sie niemals ein bestimmtes Programm für die Wiedergutmachung vorgelegt hat, welche Unterlassung in Verbindung damit, daß gewisse Verpflichtungen von ihr nicht rechtzeitig durchgeführt wurden, eine bebrochene Atmosphäre des Mißtrauens geschaffen hat, die das Werk des allgemeinen Friedens und der Wiederherstellung erschwert.

2. Es ist notwendig, daß die Lösung auf ganz bestimmte Grundlagen aufgebaut wird. Sie muß den schleunigsten Wiederaufbau der verwüsteten Gegenden bewirken. Sie muß ein internationales Hilfsmittel werden zur Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens und zur Zusammenarbeit der Völker.

a) Die erste Bedingung ist die Vermeidung von Diskussionen über Berechnungen oder Schätzungen, die ihres hypothetischen Charakters wegen weder die Gerechtigkeit der Entschädigungssummen verbürgen, noch die Zahlungsfähigkeit derjenigen genügend in Rechnung stellen können, denen die Verpflichtung zum Wiederaufbau auferlegt wird.

b) Es ist notwendig, daß das Reparationswerk schnell durchgeführt wird, damit Europa und die gesamte Welt nicht durch beständige Kriegsgefahren gefährdet wird. Die offene Wunde in der Haut Frankreichs muß geschlossen werden, damit sie nicht ständig neue Konflikte und neuen Völkermord erzeugt.

c) Es ist notwendig, mit der Politik der Vereinzelung zu brechen, die aus der Bildung rivalisierender Staatengruppen emporkommt; es ist notwendig, den ökonomischen Wettbewerb zu beiseite zu räumen, der das Wiedergutmachungsproblem erschwert; es ist notwendig, allen Nationen zur Wiederaufnahme des normalen Lebens beihilflich zu sein, was Deutschland durch Heilung seiner Finanzlage die notwendigen Wiedergutmachungen ermöglichen wird.

d) Alles das ist auch erforderlich, um möglichst rasch zu einem richtigen Ausdruck der Marktpreise zu kommen, ohne den eine befriedigende Lösung nicht möglich ist.

e) Diese wirtschaftliche Kooperation allein wird auch die Besserung der Valuta herbeiführen, deren katastrophischer Stand in Deutschland, in Oesterreich und sogar in Frankreich die arbeitenden Massen schädigt, während er andererseits die kapitalistische Ausbeutung nicht erschwert, sondern sie im Gegenteil noch begünstigt.

3. Es sind die deutschen Kapitalisten, die die Wiedergutmachungen ausführen müssen, nicht aber die Arbeiterklasse, wie es durch das System der indirekten Steuern die Sachverständigen der Entente in Brüssel ins Auge gefaßt hatten.

Organisation.

Diese Grundzüge, diese Richtlinien finden Anwendung in dem folgenden Gesamtplan, der die allgemeine Idee, die wir soeben dargelegt haben, verwirklicht, ein Plan, den die Arbeiterklasse der in Verwirrung geratenen Welt unterbreitet.

A. Internationales Wiedergutmachungsamt.

Die Konferenz schlägt vor, daß die Regierungen der Entente mit der Deutschlands zusammen und mit der Unterstützung und der Mitarbeit der Arbeiterorganisationen aller

interessierten Länder die Schaffung eines Internationalen Wiedergutmachungsamtes beschließen, das zusammengesetzt ist aus Vertretern der Arbeiterorganisationen, der Techniker und den amtlichen Vertretern jeder interessierten Nation. Dieses Amt würde zur Aufgabe haben: Das Studium, die technische Organisation, die allgemeine und die finanzielle Verwaltung des Wiederaufbaus der durch den Krieg verwüsteten Gegenden.

Geteilt in verschiedene Sektionen (Technik, Arbeitsteilung, Materialien, Finanzen), würde es gewissermaßen der Verwaltungsrat dieses internationalen Unternehmens sein.

Es würde die statistischen Vorarbeiten zu machen haben für die Bedürfnisse der verwüsteten Gegenden, was die Materialien, was die Arbeitsleistung, was die Finanzierung anbetrifft.

Es würde eine statistische Aufnahme der disponiblen Erzeugnisse und Industrieerzeugnisse zunächst in Deutschland und in Frankreich, dann in den andern Ländern vorzunehmen haben; es würde Normsätze anzusetzen haben für Waren, für Löhne und für die Verzinsung der Anleihen.

Es würde endlich die zweckentsprechende Verteilung der vorhandenen Produkte in der Weise anzuordnen haben, daß ein Ausgleich zwischen der Produktion und den Bedürfnissen der Länder bewirkt wird und daß auf solche Weise die Störungen der Produktion vermieden werden, ohne daß der normale Außenhandel gefährdet wird, der einem jeden Lande zur Wiederherstellung seines finanziellen und ökonomischen Gleichgewichts notwendig ist.

Es würde endlich auf dem Weltmarkt die notwendigen Anleihen für das mehrjährige Werk des Wiederaufbaues emittieren.

B. Wiederaufbauarbeit.

In kühnster Verbindung mit diesem internationalen Wiederaufbauamt könnte Frankreich ein eignes, nationales Wiederaufbauamt errichten, das zusammengesetzt wäre aus Vertretern der Geschädigten, der Techniker und der Arbeiter, sowie aus Vertretern des Staates. Dieses Amt könnte konstruiert werden nach den Vorschlägen des Wirtschaftsrats der französischen C. G. T. (Französischer Gewerkschaftsbund). Dieses Amt würde die Erfordernisse an Arbeitsleistung und an Materialien für bestimmte Aufbauschritte feststellen lassen.

Es würde ein Verzeichnis der lokalen Hilfsmittel aufnehmen haben, die an Ort und Stelle verwendet werden könnten.

Es würde eine Reihenfolge der vorzunehmenden Arbeiten gemäß ihrer Dringlichkeit nach den Aufbauschritten, nach den Departementen und nach den Gemeinden vorzunehmen haben.

Es würde endlich den Wiederaufbau organisieren und überwachen in Übereinstimmung mit den Gemeindeverwaltungen und den Kooperationsgesellschaften der Geschädigten.

Es würde diese seine Dokumente dem internationalen Wiedergutmachungsamt unterbreiten, welches in Übereinstimmung mit Deutschland und den andern Ländern die so festgestellten Bedürfnisse durch Materialien und Arbeitsleistung befriedigen würde.

Deutschland könnte mit seinen Arbeitern und Materialien in den noch näher zu bestimmenden Abschnitten die Wiederherstellung von Straßen, Kanälen, Dörfern übernehmen, auf Grund der Pläne, die in Übereinstimmung mit den Gemeindeverwaltungen der verwüsteten Gegenden und mit den französischen Technikern und Arbeitern entworfen sind. Die Konferenz würde in diesem Fall der französischen und der deutschen Regierung vorschlagen, daß die herangezogenen deutschen Arbeiter in selbstverwaltenden Aufbaugesellschaften organisiert würden unter Verantwortlichkeit der Richtlinien, die die Bauarbeiterverbände als maßgebend für die Arbeitsbedingungen festgelegt haben. Sie verlangt auch, daß, was die Arbeiter der Privatunternehmer anbetrifft, das Wiederaufbauamt alle Maßregeln trifft, um jeden Wuchererzins zu verhindern.

Finanzen.

Für diese Wiederaufbauarbeit würde gemäß den ermittelten Bedürfnissen das internationale Wiederaufbauamt auf dem Weltmarkt Anleihen emittieren, die in erster Reihe durch die Garantie der interessierten Staaten, dann auch durch die Garantie der dem Wiederaufbau angehörigen Staaten gedeckt würden. Die deutsche Regierung würde sich zur Zahlung der Zinsen verpflichten.

Diese Anleihen würden auf ein wenig beträchtliches Maß reduziert werden können, wenn Deutschland zu großem Teil mit seinen eigenen Mitteln die Finanzierung des von ihm in natura ausgeführten Wiederaufbaues übernehmen würde. Aber im Interesse seiner Volkswirtschaft, und gerade weil seine Bemühungen um den Wiederaufbau der verwüsteten Länder offensichtlich keine Ausfuhrmöglichkeit verringern und es der ausländischen Devisen berauben würde, deren es für seine Einfuhr bedarf, könnte es von diesen internationalen Anleihen einen Teil vorweg überlassen erhalten, um damit seine Volkswirtschaft zu heben, und seine Valuta und seine Finanzlage überhaupt zu bessern.

Die Konferenz gibt der Meinung Ausdruck, daß eine finanzielle Verständigung stattfinden könnte, um den von den großen

Emissionsbanken der verschiedenen Staaten ausgebenen Banknoten ihrem eingeschriebenen Wert entsprechend Zwangskurs zu geben, oder um die im Umlauf befindlichen Banknoten durch eine von den verschiedenen Staaten gemeinsam ausgegebene Banknote zu ersetzen.

Vom Betrag der Anleihen müßte während einer gewissen Zeitperiode, die je nach der Höhe dieser Anleihen und des Wiederaufbaues zu bemessen ist, jährlich eine bestimmte Summe verwendet werden, um die für den Wiederaufbau sowohl in Belgien, wie in Frankreich bereits ausgebenen Summen zu amortisieren, oder um für die Zahlung der Wiedergutmachung aufzukommen, die nur in Vorkauf ausgeführt werden können. (Zahlung der Requisitionen usw.)

Zinszahlung.

Die Zahlung der jährlichen Zinsen, die gering wären, wenn Deutschland selbst seine Lieferungen für den Wiederaufbau finanzieren würde, die dagegen etwas höher ausfallen würden, wenn es an den Anleihen teilnehmen würde zur Hebung seines Wirtschaftslebens, werden dem deutschen Staat zur Last geschrieben.

Sie würden vor allem bejaht und amortisiert werden durch die den Kapitalisten gehörenden mobilen Werte, die sich infolge der Kapitalflucht bei neutralen Banken befinden; dann durch die Einkünfte, die sich aus der Liquidation des deutschen Eigentums ergeben, das sich zur Zeit beim amerikanischen Schatzamt in Depot befindet; dann durch die Erhebung eines bestimmten Prozentsatzes von den Dividenden der industriellen, sowie der Bergwerks-, Bank-, Handelsgesellschaften usw., Beteiligungen, die durch den deutschen Staat effektiviert und der Kasse des internationalen Wiederaufbaues zugeführt würden. Das internationale Amt würde in Uebereinstimmung mit den Arbeiterorganisationen die dem Kapitalismus auferlegten Abgaben überwachen.

Um die Zahlung der Jahreszinsen und die Erhebung der Abgaben von den kapitalistischen Unternehmungen, sowie die Hebung des Wirtschaftslebens zu erleichtern, müßten schließlich wirtschaftliche Abmachungen getroffen werden zur besseren Ausnutzung der Hilfsquellen der Länder (Eisen, Kohle, Transporte usw.). Auch diese Vorkehrungen zu treffen, ist Sache des internationalen Wiederaufbaues. Die Gewinne daraus wären zur Amortisierung der Anleihen zu verwenden.

Außerdem müßten internationale Abmachungen unverzüglich getroffen werden, um eine gemeinsame Regelung des Verkehrs in mobilen Werten einzurichten und so die Kapitalisten zu erfassen, die vermittels der Verschlebung solcher Wertpapiere sich den Steuerlasten ihres Landes entziehen.

Pensionen.

Was die Frage der Pensionen für die Verletzten, die Witwen, die Waisen anbetrifft, die gleichermaßen untersucht werden muß, so ist die Konferenz der Ansicht, daß eine Lösung zu suchen ist, die gleichzeitig die Deutschland durch den Friedensvertrag auferlegten Verpflichtungen und seine Zahlungsfähigkeit in Betracht zieht, unter Berücksichtigung einer Internationalisierung mit der Bereitstellung internationaler Hilfsquellen, wobei die Grundzüge der Gerechtigkeit und der besonderen Pflichten einer jeden Nation ebenso in Betracht zu ziehen sind wie ihre Kriegsschäden und ihre Einkünfte. Die Konferenz, indem sie die Wichtigkeit des Problems betont, erklärt, daß die von ihr vertretenen sozialistischen Parteien sich bemühen werden, eine detaillierte Lösung dieser Frage gemeinsam vorzubereiten.

Vorteile des Projektes.

Würden die Regierungen eine Uebereinkunft auf dieser Grundlage treffen, so würden sofort die Reuebestimmungen von deutschen Gebietsanteilen, die gefährlichen ökonomischen Zwangsmaßnahmen und damit die Konfliktabrohungen ein Ende haben.

Mit Hilfe einer allseitig garantierten internationalen Anleihe würde die Valuta sich heben in Deutschland wie in Frankreich, und die ausländischen Devisen würden die Steigerung der Volkswirtschaft erleichtern dank der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Wiederherstellung der Produktionsmittel. Die Streitigkeiten wegen der militärischen Berechnung der Milliardenbeträge würden verschwinden.

Die Entschädigungen würden keine auflösenden Spekulationen wegen übertriebener Zahlungsforderungen hervorrufen.

Die Jahreszahlungen in Waren oder in Gold würden niedriger sein infolge der methodischen Arbeit und den von der deutschen Nation bereitgestellten Arbeitsleistungen.

Die Jahreszahlungen würden sich nur wenig steigern infolge des französischen Wiederaufbaues, sowie infolge der Besserung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands, dank der ihm zukommenden Ueberweisungen aus den internationalen Anleihen.

Jede Nation würde teilnehmen an dem Wiederaufbau, die Industrie jedes Landes würde darin ein Mittel finden, sich aus der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis zu erholen und die allgemeinen Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

Das Wirtschaftsleben in der Welt würde gefunden und die internationalen Beziehungen wieder hergestellt werden.

Dank der gemeinsamen Arbeit der deutschen und der französischen Arbeiter an dem Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gegenden würde die Aussöhnung der Völker beschleunigt werden.

Somit fänden die Regierungen nicht einmal mehr einen heuchlerischen Vorwand für die Aufrechterhaltung der Rüstungen, diese Quelle der Verzerrungen, deren Betrag größer ist als die Summen, die jedes Jahr zur Wiederaufmachung erforderlich sind. Die Völker würden gleichzeitig die Entwaffnung zu Lande und zur See erlangen, was das einzige Mittel ist, um die Wiederherstellung der Beziehungen und der wahrhaftigen Güterbeziehungen zu verschaffen.

Schließlich würde die in jedem Lande organisierte Arbeiterklasse genau erkennen, worauf es hauptsächlich ankommt, um im Kampf gegen den Kapitalismus und die Regierungen des eigenen Landes die Durchführung dieses Programms zu erzwingen.

Aktionsmittel.

Die Konferenz empfiehlt den vertretenen Parteien, sich mit den gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organisationen in Verbindung zu setzen, das Projekt den Geschädigten zu unterbreiten und es möglichst in der nämlichen Woche in den heimischen Parlamenten vorzubringen, sowie einen Rufus an alle sozialistischen Organisationen der internationalen Länder zu richten zu Gunsten einer gemeinsamen Aktion für das Werk des Wiederaufbaues.

Die unterzeichneten Delegierten haben einmütig diesen Entwurf angenommen, der zur endgültigen Billigung den von ihnen vertretenen Parteien vorgelegt werden wird.

Für die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands: Dilmann, Ledebour.

Für die Unabhängige Arbeiter-Partei Englands: Anlos, Kirkwood, Wallhead.

Für die Sozialistische Partei Frankreichs (Franz. Sektion der Arbeiter-Internationale): Aurioi, Corrad, Grumbach, Longuet, Pressmane, Renaudel.

Amerika will die Führung übernehmen.

London, 8. April. Einer Times-Meldung zufolge wird aus Washington berichtet, daß die an die Mächte gesandte amerikanische Note als Vorläufer einer Einladung zu betrachten ist, die Präsident Harding für eine Konferenz in Washington zur Regelung der interalliierten Schulden, des Währungsproblems, der Reparationsfragen und anderer Hindernisse für den internationalen Handel demnächst ergehen lassen wolle. Deutschland, England, Frankreich, Japan und

Italien würden ersucht werden, Sonderdelegierte zu entsenden. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Konferenz im Sommer stattfinden werde.

Das Begräbnis des Völkerbundes.

Paris, 7. April. Wie Stéphane Lauzanne dem Matin aus Washington telegraphisch mitteilt, wird Präsident Harding am kommenden Dienstag in Person dem Kongreß seine erste Botschaft überbringen und formell erklären, Amerika werde niemals das Völkerepandemium annehmen. Das sei das endgültige Begräbnis des Völkerepandemiums und drei Viertel von Amerika werde illuminierten, wenn es seinen Satz zuschlagen werde. Aber der Senat werde auch den Friedensvertrag von Versailles ablehnen. Er habe lange mit den meisten Mitgliedern des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten gesprochen. Er habe nicht einen unter fünf getroffen, der bereit sei, den Vertrag selbst mit Vorbehalten anzunehmen. Es bleibe also nur noch die Resolution Knox übrig, aber auch das könne trotz des Willens ihres Autors Frankreich keine volle Befriedigung geben. Die Resolution sage nichts von den Ruinen, von der Verantwortlichkeit Deutschlands und von der Renaturationspflicht Deutschlands. Die Senatoren suchten nach einer Formel, um keinen Schatten eines Zweifels zu lassen über den Wunsch des amerikanischen Senats, daß Deutschland repariere.

Sanktionsverschärfung statt Verständigung?

Barthou rückt mit dem Säbel.

Paris, 8. April. Gegen Ende der gestrigen Sitzung des Senates sagte Kriegsminister Barthou, wenn das bestiegte Deutschland den Frieden nicht sicher stellen wolle, werde es fühlen, daß Frankreich die Macht habe. Er habe die gefährliche Ehre, wenn es nötig wäre, die Hand zu führen, die Deutschland nach dem Wort des Ministerpräsidenten am Kragen fallen werde. Aber er habe alle Mittel in der Hand. Schließlich behauptete der Kriegsminister, aus den Berichten des Generals Nollet gehe hervor, daß Deutschland eine Politik des Widerstandes und des schlechten Willens verfolge.

Paris, 8. April. Vertinax bespricht im Echo de Paris die augenblickliche Lage. Er weist auf den 1. Mai hin und darauf, daß am 12. April die Reparationskommission die Diskussion beenden werde, die augenblicklich im Gange sei. Dann werde die Forderung der Kriegsschäden beginnen. Zwischen dem Minimum der Forderungen Frankreichs und dem, was Deutschland in seiner augenblicklichen Gemütsverfassung zu zahlen bereit sei, liege ein Abgrund, den Vertinax für unüberbrückbar hält. Aus diesem Grunde habe Ministerpräsident Briand klar und deutlich eine Politik der Aktion angepöndelt. Sie bestuhe in der militärischen Reorganisation des Ruhrgebietes. Den alten Wählern werde man neue Wähler hinzufügen, die Deutschlands wirtschaftliche Unabhängigkeit zerstören würden.

Immer langsam voran.

Frankfurt a. M., 9. April. (Eigene Drahtmeldung der L. B.) Nach den Informationen der Frankfurter Zeitung ist die Prognose, daß die Reichsregierung noch vor dem 1. Mai dem Obersten Rat eine Note mit dem vollständigen Plan für den Aufbau der zerstörten Gebiete vorlegen würde, unrichtig. Die Frankfurter Zeitung meldet, die Arbeiten an diesen deutschen Projekten seien noch nicht fertiggestellt und eine Entscheidung darüber, in welcher äußeren Form der Sinn seinerzeit den Alliierten zur Kenntnis gebracht werde, könne erst getroffen werden, wenn die Angelegenheit zu einem gewissen Abschluß gelangt sei.

Wahrscheinlich wird das geschehen, wenn es zu spät ist!

Levi, der Opportunist.

Sinowjew über die Gründe der Abhaltung.

Auf dem Kongreß der russischen kommunistischen Partei ging Sinowjew in seinem Bericht über die kommunistische Internationale, der nun im Wortlaut vorliegt, ausführlich auf die Krise in der kommunistischen Partei Deutschlands ein. Sinowjew erklärte, diese Krise habe ihren äußeren Anlaß in den Meinungsverschiedenheiten über die Stellung zur italienischen Sozialistischen Partei und sei in Wirklichkeit auf den Kampf des rechten Flügels der KPD, unter Levi mit der Mehrheit der Partei zurückzuführen. Daß sich Clara Zetkin dem rechten Flügel angeschlossen habe, sei nur ein Mißverständnis, das nicht anhalten werde. (1) Ganz anders sei es mit Levi, der vom Exekutivkomitee unterstellt worden sei, weil es der KPD an geschickten Führern fehle, (2) dessen Opportunismus sich aber endgültig offenbart habe, so daß seine Richtung nunmehr bekämpft werden müsse. Was die kommunistische Arbeiterpartei in Deutschland betreffe, so könne die Internationale in Ländern, wo zum Kampfe mit dem Kapitalismus erst gerufen wird, ähnlich wie in Rußland im Kampfe gegen die Kerenski-Regierung, auf das Sozialistische Element nicht verzichten. Inbezug werde alles gesehen, um den gesunden Arbeiterkern, um den Willen die KPD, in die Internationale aufgenommen worden sei, aus der KPD, in die KPD, hinüberzuführen.

Sinowjew bestätigte also, was wir aus unserer Kenntnis der Dinge schon geschlossen hatten: daß Levi und seine Richtung als „Opportunisten“ auf Gehalt Moskau geachtet wurden, weil sie die wahnwitzige Putschaktion, die zu der blutigen Niederlage in Mitteldeutschland, Hamburg und Eisen führte, nicht verantworten wollten. Deshalb also wurde Levi von der Sowjetkugel ausgespickt!

Diese Bestätigung Sinowjews aber enthält auch, wie sehr der unselbige Putsch der Osterage das Werk Moskaus war, daß die Stoeder und Brandler nichts anderes sind als die Marionetten der Moskauer Drahtzieher, daß das Blut deutscher Arbeiter strapesslos geopfert wird, wenn fern in Moskau die naturgemäß über Deutschland schleichend unterrichteten Diktatoren glauben, daß ein geeigneter Zeitpunkt zum Losschlagen gekommen sei, oder daß zur Ermunterung ihrer Rußland verbenden Anhänger in Rußland ihnen ein Zeichen vom „Fortschritt der Weltrevolution“ geboten werden müsse.

Eine Politik von Verantwortungslosen hier wie dort! Die Leute mit etwas Verantwortungsgefühl in der KPD, könnten schließlich, abgesehen von einigem Geschrei und anderen Neugierigkeiten, keine andre Politik in Deutschland machen als die vielgeschmähte U.S.P. Deshalb sind sie „Opportunisten“.

Die Streikbewegung in England.

Berlin, 9. April. (Eigene Drahtmeldung der L. B.) Die Nachrichten über die Lage in England sind so widersprechend, daß es schwer ist, sich aus diesen verschiedenen Nachrichten ein klares Bild der Lage zu machen. Bezeichnend ist, daß die dem Herrn Stinnes unterstehende Telegraphen-Union bereits von kommunistischen Unruhen in Schottland zu melden weiß. Danach soll dort in einigen Orten die kommunistische Räterepublik (!) proklamiert worden sein. Diese recht unwahrscheinlich klingenden

Nachrichten beweisen, daß bereits die systematische Korruption der öffentlichen Meinung durch die irreführende Berichtserstattung des Bureaus des Herrn Stinnes begonnen hat. Im allgemeinen scheint die Lage nach den verschiedenen Nachrichten etwa folgende zu sein: Die Arbeitervereine haben die Verhandlungen mit Lloyd George abgelehnt, weil dieser immer wieder die Frage der Arbeit an den Pumpen als Vorbedingung zum Beginn der Besprechung gemacht hat und schließlich diese Frage zum mindesten als erste behandelt wissen wollte. Es steht nunmehr fest, daß die drei großen Verbände gemeinsam den Streikbeschuß gefaßt haben. Die Eisenbahner und Transportarbeiter werden also die Bergarbeiter unterstützen. Auch der Zeitpunkt des Streikbeginnes scheint festzulegen, der Streik soll am Dienstagmorgen beginnen. Diese lange Frist hat man offenbar gewählt, um unter dem Druck der Generalkriegsdrohung die Bergwerksbesitzer zu Verhandlungen zu bewegen. Es ist deshalb ausdrücklich gesagt, daß der Streik nur beginnt, wenn nicht Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern und den Bergwerksbesitzern aufgenommen worden sind.

Ein neuer Vermittlungsvorschlag.

London, 9. April. (L. B.) Nachdem die Eisenbahner und Transportarbeiter beschlossen haben, dem Zustand der Grubenleute sofort beizutreten, was wahrscheinlich in der Nacht vom Sonntag zum Montag geschehen wird, besteht nur noch die einzige Hoffnung, daß bis dahin eine Möglichkeit zur Vermittlung des Streiks gefunden wird, darin, daß die Gewerkschaften und besonders die Vertreter der Bergleute einen Vermittlungsvorschlag annehmen. Der Sekretär der Gewerkschaft der Grubenleute hat Lloyd George vorgeschlagen, die Ausgaben für die Befestigung der bisherigen Vöhne durch die Auflage einer Anleihe des britischen Reiches zu decken, um es dadurch der Kohlenindustrie zu ermöglichen, ohne Verlust zu arbeiten und die bisherige Lohnabelle beizubehalten. Die Grubenleute sind bereit, für den Fall, daß dieser Vorschlag angenommen wird, die Pumpen sofort in Betrieb zu setzen. Es ist fraglich, was Lloyd George mit diesem Vorschlage bei den Bergwerksbesitzern erreichen wird. Wahrscheinlich wird es ihm gelingen, einen Kompromißvorschlag zu finden, der es beiden Parteien ermöglicht, noch vor Ausbruch des Generalkriegs den Weg zu einer Verständigung zu finden.

Uneinigkeit unter den Bergleuten?

Paris, 8. April. Die Agence Havas meldet aus London, der Verband der Borarbeiter, die mit der Sicherheit der Gruben beauftragt sind, habe beschlossen, aus dem Verbands der Bergleute auszutreten und mit den Bergwerksbesitzern zusammenzuarbeiten, um die Gruben in gutem Zustande zu erhalten. Der Verband hat viele Mitglieder in den Grubenbezirken von Mittelengland.

London, 9. April. (L. B.) Die Borarbeiter der Bergarbeiter in Derbyshire, Nottinghamshire und Shropshire haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen und so den Beschäftigten des Bergarbeiterverbandes zu gehen. — Die Evening News sagen, daß die Transportarbeiter einer besonderen Vorkehrung zugestimmt haben, um den Transport von Lebensmitteln im Falle eines allgemeinen Streiks zu sichern.

Die Regierung ruft das Bürgerlum auf.

London, 8. April (Reuters.) Die Regierung hat heute abend einen Aufruf an alle lokalen Bürger erlassen, sich zu Schutzverbänden zu vereinigen. — Im Unterhause teilte Lloyd George mit, er appelliere an Kräfte willige zur Bekämpfung der wahren Verbrechen und zur Bekämpfung als Spezialkonstabler für die Schaffung einer besonderen Notkondapoli. Auch sei es nötig, die Kellern von Meer und Flotte zu den Bahnen einzubringen.

Deutsche Kohlen für England!

Die Pflicht der deutschen Arbeiter.

Frankfurt a. M., 9. April. (Eigene Drahtmeldung der L. B.) Nach einer Meldung aus London hat der Rohlenmagnat Edwards am 8. April auf einer Tagung der Handelskammer in Liverpool mitgeteilt, daß aus Deutschland Ruhrkohle nach jedem beliebigen englischen Hafen angeboten werde; für die Tonne würden 54 Schilling verlangt, was einem Zentnerpreis von 32 bis 35 Mk. entspricht.

Natürlich handelt es sich um Verfuße der deutschen Kohlenkapitalisten, den englischen Bergarbeiterstreik für ihre Zwecke auszunutzen. Die deutschen Arbeiter müssen deshalb im Interesse der Solidarität alle Kohlentransporte von Deutschland nach England in dieser Zeit zu verhindern suchen.

Die „unpolitische“ Reichswehr.

Der Reichswehrminister hat unter dem 1. April eine Verfügung erlassen, worin es heißt:

Auf Grund des § 36 des Wehrgesetzes verbiete ich hiermit allen Soldaten (Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften):

1. Die Teilnahme an politischen Versammlungen, Versammlungen, die zu einem nicht politischen Zweck einberufen sind, aber im Verlaufe der Versammlung der Einberufung widerlich sind mit politischen Angelegenheiten befaßt, hat jeder Soldat sofort zu verlassen, sobald ihm diese Aenderung des Zwecks klar geworden ist.

2. Die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen. Politisch ist ein Verein, wenn er eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckt. Eine solche Einwirkung auf politische Angelegenheiten liegt schon dann vor, wenn die Bestrebungen des Vereines darauf gerichtet sind, die Gesetzgebung oder die Verwaltung des Reiches oder der Länder zu beeinflussen. Zu den politischen Vereinen, denen die Soldaten nicht angehören dürfen, zählen beispielsweise:

A. Alle Organisationen der politischen Parteien; als sowohl die Zentralverbände wie auch die Landes- und Ortsgruppen; B. der Nationalverband der Offiziere; C. der Verband nationaler Soldaten; D. der Republikanische Führerbund; E. die Freie Vereinigung der deutschen Offiziere. — Ist dem Soldaten zweifelhaft, ob es sich um einen unter dieses Verbot fallenden politischen Verein handelt, so hat er sich an seine vorgesetzte Dienststelle zu wenden und ihre Entscheidung abzuwarten.

Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß durch diese Verfügung den Soldaten auch die Beteiligung an Vereinigungen verboten wird, die den Zweck verfolgen, die Treue zur Verfassung und zur republikanischen Staatsform in der Reichswehr zu fördern. Daß daneben auch der Eintritt in nationalpolitischen Organisationen untersagt wird, will wenig befremden. Die nationalpolitischen Organisationen sind als politische Organisationen zu betrachten und keine finden, die Soldaten in ihrem Sinne zu beeinflussen. Sie sind ja zum größten Teil ehemalige wehrmännliche Offiziere und haben darum aus der Kriegszeit her auf diesem Gebiete große Übung und reiche Erfahrung. Sie werden es deshalb auch ohne besondere Organisationen mit Leichtigkeit fertig bringen, die Reichswehr noch vollständig zu einem unorganisierten und jederzeit schlagfertigen Instrument der Gegenrevolution auszugestalten.

Die Bolschewisten als Kesser.

Der Bund der Landwirte, der sich seit Reichslandbund nennt, ist wie man weiß, ein lauter Kuser im Streite gegen alles, was nach Bolschewismus, Kommunismus usw. schmeckt. Wo aber das Profitinteresse anfängt, hört bei diesen gut deutschnationalen Seelen sogar die Furcht vor „roten Armeen“ auf. Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat der Reichslandbund kürzlich vom Reichsarbeitsministerium die Stellung von 10 000 Russen als landwirtschaftliche Arbeiter für Pommern verlangt. Diese Russen sind Soldaten der roten Armeen, die im russisch-polnischen Kriege auf deutsches Gebiet übertraten und nun interniert sind, also echte Bolschewisten. So heftig sonst die Agrarier vom Landbund gegen die „Roten“ wettern, so willkommen sind ihnen die internierten Russen jetzt als landwirtschaftliche Arbeiter weil sie billig sind und weil die Junker mit diesen billigen Arbeiterkräften die Lohnansprüche der deutschen Arbeiter niederkämpfen hoffen. Dieses Vorgehen ist um so verwerflicher, weil nicht nur kein Mangel an einheimischen Arbeiterkräften herrscht, sondern im Gegenteil auf dem Lande eine mehr und mehr sich verstärkende Arbeitslosigkeit sich geltend macht. Statt für die deutschen Arbeiter zu sorgen, rufen die Agrarier nach Russen, und wenn ihnen ihr Verlangen erfüllt wird, — was man eigentlich für ausgeschlossen halten sollte —, so würde die Arbeitslosigkeit noch weiter um sich greifen. Nebenbei hoffen die Herren vom Landbund wohl auch, mit diesen russischen Hilfstruppen bei den Tarifverhandlungen mit den Landarbeitern glücklicher abzuschnellen.

Eigentümlich mutet es ja auch an, daß gerade die Kreise, die überhaupt die Einwohnerwehren, Ortschaft und ähnliche Einrichtungen als Schutz für ihre Güter gegen bolschewistische Umtriebe nicht entbehren zu können, jetzt sogar die Bolschewisten selbst ins Land rufen wollen!

Jedenfalls muß von der Regierung verlangt werden, daß sie das Verlangen der pöblich so bolschewistenfreundlich gewordenen Agrarier nicht zurückweist.

Rechtssozialistische Schonung der Ausnahmegerichte.

Frankfurt a. M., 9. April. (Eigene Drahtmeldung der R. V.) Im Kommunalantragsrat kam es zu förmlichen Sitten anlässlich einer Rede des Genossen Pappenheim-Schmalz, der einen Antrag begründete, die Rechtsregierung aufzufordern, logisch die Sondergerichte abzuschaffen. Dem Genossen Pappenheim, der auch die Frage der Marburger Studenten in die Debatte geworfen hatte, wurde nach dreimaligem Ordnungsruf das Wort entzogen. Der kommunistische Abgeordnete Rehelein-Spann forderte ebenfalls die Abschaffung der Sondergerichte und wurde zweimal zur Ordnung gerufen. Schließlich wurde nach einer opportunistischen Rede des Mehrheitssozialisten Hering-Kassel ein rechtssozialistischer Antrag angenommen, in welchem die Erwartung ausgesprochen wird, daß jedes Sondergericht durch drei erfahrene Laienrichter ergänzt, das Verfahren der Sondergerichte den üblichen Strafverfahren angepaßt und eine Rechtsprüfung derselben nur durch verkürzte Instanz eingeführt wird.

Die bayrische Reaktion braucht einen Kommunistenpuls.

München, 9. April. (Eigene Drahtmeldung der R. V.) Seit bekannt geworden ist, daß der Polizeichef der Ältesten auf dem Standpunkt steht, daß die kommunistische Gefahr in Bayern nicht größer sei als in irgendeinem andern Landstrich Deutschlands, und daß deshalb die bayrische Einwohnerwehr keinerlei Polizeiberechtigung hat, ist die bayrische Regierung und vor allem der Münchner Polizeipräsident Bochner aufs eifrigste bemüht die kommunistische Gefahr in Bayern, die nur in der Phantasie der Orgeschleute besteht, recht ungeheuerlich erscheinen zu lassen. Justiz und Polizei veranstalten eine groß angelegte Kommunistenhege. Täglich finden Verhaftungen statt, mit Lastautos voll grüner Polizei fährt man in die Vorstädte und nimmt dort Hausdurchsuchungen und Massenverhaftungen von Kommunisten vor. Dabei schaut man sich auch nicht, Mütter von ihren kleinen Kindern wegzunehmen, ohne sich um das Schicksal dieser Kinder zu kümmern. Auch auf die Provinz haben sich die Kommunistenhege und Verhaftungen bereits ausgebreitet. Die ganze Polizeidirektion ist darauf berechnet, zu provozieren und eine nicht bestehende kommunistische Gefahr vorzutäuschen.

Massenverurteilungen von Kommunisten im besetzten Gebiet.

Duisburg, 8. April. Wie bis heute feststeht, sind ungefähr 800 Kommunisten kriegsgerichtlich abgeurteilt worden. Das militäre Kriegsgericht ist zu diesem Zwecke von Aachen nach Wiesbaden verlegt worden. Die Strafen, die verhängt wurden, betragen im Mindestfall ein Jahr Gefängnis. Unter den Verurteilten befinden sich auch ein Teil rechtsrheinischer Arbeiter. Die Verurteilten werden nach dem Ruhrgebiet abgehoben.

Duisburg, 9. April. (U.) Im besetzten Gebiet ist angeordnet worden, daß der Ortskommandant Listen über die anwesenden Kommunisten führt. Kommunistische Betriebsräte werden nicht geduldet; kommunistische Blätter sind nicht zugelassen. — Im englisch-besetzten Gebiet schreiten die englischen Behörden, wie die Fälle von Solingen, Wald, Ohligs und Haan beweisen, nachträglich scharf gegen die Kommunisten ein. Nach dem Eingreifen der Engländer herrscht im Solinger Bezirk vollständige Ruhe.

Schadenersatzforderungen der Kommunisten.

Berlin, 9. April. (U.) (Vorwärts.) In einem Antrag an die preussische Regierung verlangt die kommunistische Landtagsfraktion, daß die während des Russischen Herbstes kommunistischen Blätter aus Staatsmitteln entschädigt werden.

Das Urteil im Magdeburger Kommunistenprozess.

Magdeburg, 8. April. Im Kommunistenprozess Vater wurde heute das Urteil gesprochen. Der Hauptangeklagte, der Privatier Albert Vater-Magdeburg, wurde freigesprochen, da ihm das zur Last gelegte Vergehen nicht nachgewiesen werden konnte. Der zweite Hauptangeklagte, der Maschinenführer August Jakob, wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurden folgende Strafen verhängt: Drei Angeklagte wurden zu je 6, drei zu je 5, einer zu 4 und acht zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen neun Angeklagten wurden freigesprochen. Der Haftbefehl gegen Jacobs wurde aufgehoben. Den Verurteilten wurde nicht nur die Untersuchungshaft, sondern auch die erstellte Schuldschuld angerechnet.

Die U. S. P. fordert die Einberufung des Reichstages.

Berlin, 9. April. Der unabhängige Reichstagsabgeordnete Debebour hat an den Präsidenten des Reichstages das Ersuchen gerichtet, den Reichstag so bald wie möglich einzuberufen, und zwar 1. zur Rückgängigmachung der Verordnung über die Erziehung außerordentlicher Gerichte, und 2. um den in Amsterdam ausgearbeiteten Reparationsplan der U.S.P., der Unabhängigen Arbeiterpartei Englands und der Sozialistischen Partei Frankreichs dem Reichstage vorlegen zu können.

Eine bürgerliche Minderheitsregierung in Preußen?

Berlin, 9. April. (Eigene Drahtmeldung der R. V.) In der Kritik des preussischen Kabinetts ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Eine Einigung hat auch gestern im Laufe des Tages nicht stattgefunden. Heute vormittag um 11 Uhr wird der neue Ministerpräsident gewählt werden, über dessen Person zur Zeit noch nicht einmal Vermutungen vorliegen. Die einzige Persönlichkeit, auf die man von mehreren Seiten hingewiesen hatte, der Minister Stegerwald, scheint dem Zentrum selber nicht genehm zu sein, da er bekanntlich zu sehr auf dem linken Flügel der Partei steht. Sicher ist nur, daß der Ministerpräsident ein Zentrumsmann sein wird, und daß man ihm ohne jede vorherige Bindung die Bildung des Kabinetts überlassen wird. Es zeigt sich also, daß die rein parlamentarische Verfassung in Preußen noch immer nicht verstanden hat, sich in die Wirklichkeit zu finden. Die sozialdemokratische Fraktion lehnt jede weitere Verhandlung mit der Deutschen Volkspartei, auch durch den heute zu wählenden Ministerpräsidenten, ab. Es ist also wahrscheinlich, daß wie im Falle eine bürgerliche Minderheitsregierung zustande kommt, so fern nicht das Zentrum im letzten Moment umfällt und die alte Koalition in Preußen wieder hergestellt werden kann.

Die Agitation unter den Frauen.

Von Luise Zieg.

Auf unserer letzten Reichskonferenz ist die Frage der Frauenagitation entschieden zu kurz gekommen. Wegen Überlastung der Tagesordnung ist sie nur ein paßant behandelt worden. Um so notwendiger ist es, daß die Anregungen, die gegeben worden sind, dringlich im Lande praktische Anwendung finden.

Dazu gehört in erster Linie, daß in allen Bezirken (in Städten Frauenkonferenzen einberufen werden, auf denen die weiblichen Mitglieder des Zentralkomitees die praktische Agitationsmöglichkeit mit den tätigen Genossinnen der Bezirke durchsprechen und Anregungen für ihre Arbeit geben. Die Erfahrung hat wieder und wieder gelehrt, daß solche Konferenzen die Agitation in hohem Maße fördern und beleben, daß sie das Interesse lebendiger gestalten und den Mut geben, derjenigen heben und stärken, die an den Unannehmlichkeiten des politischen Lebens in erster Linie ausweichen, die Träger der Agitation und Organisation sind.

Und das scheint uns jetzt in der gegenwärtigen Zeit doppel-nachwendig zu sein. Die Frauen sind schwer bedrückt durch die furchtbare Misere des Wirtschaftslebens, von Not und Sorgen gepeinigt, angegriffen von dem Götze und Geistesjunge der Kommunisten, die unsre Verhältnisse zu ändern suchen; die Frauen sind gleichermäßen empört über das wilde Geschrei der Ordnungsbefehle, die rachebrennend nach Zuchthaus und Galgen für die zu Pulsch verleiteten Arbeiter verlangen, wie über die Verantwortunglosigkeit der kommunistischen Zentrale, die die Not der Arbeiter auszunutzen, die sie zu Pulsch aufstachelte, deren blutigen Zusammenbruch sie im voraus sehen mußte.

Doch nicht weniger empörend und niederdrückend ist die Tatsache, daß die Rechtssozialisten immer härter nach rechts rücken, daß diejenigen Führer der Partei einen immer größeren ausschlaggebenden Einfluß bekommen, die sich in ihrer Ideologie und ihrer Taktik dem Bürgertum anlehnen und es unterstützen.

Ansichts dieser Situation müssen alle Kräfte der Partei und nicht zuletzt die der weiblichen Mitglieder fester zusammenrücken und zu doppelter Tätigkeit angeporrt werden, denn nie wurde die hohe geschichtliche Aufgabe unserer Partei klarer beleuchtet als gegenwärtig. Unser Pflicht ist es, die Massen des revolutionären Proletariats auf dem Boden des grundrationalen Sozialismus zu sammeln, sie mit dem Geiste des Marxismus zu erfüllen, sie die treibenden Kräfte und Entwicklungsmacht des Wirtschaftslebens zu machen und sie in jedem Kampf um Position zu Position zu führen, wobei ihre Kräfte und ihre Erkenntnis gleichermäßen wachsen, bis sie stark genug sind, die politische Macht zu erobern, sie zu erhalten und den Sozialismus zu verwirklichen.

Da darf keine Stunde ungenutzt verstreichen. Es gibt gegenwärtig so viele Fragen der Politik und der Ökonomie, die in Agitation unter dem weiblichen Proletariat sich besonders eignen, daß man um Agitationsstoff wahrlich nicht verlegen ist. Es vielmehr fragen muß, was man aus der Fülle des Vorhandenen zuerst wählen soll. Was aber besprochen werden muß auf den Konferenzen ist die Art, wie man das Material am besten verwendet und wie außer der Agitation der Ausbau und die Stärkung der Organisation und die Verbreitung unserer Presse insbesondere unseres Frauenblattes, der Kämpferin nicht vernachlässigt werden darf. In jeder Kamille die Arbeiterpartei angehört, sollte die Kämpferin stehen. Sie ist ein Blatt nicht nur für die Frauen, sie hat auch eine Kinderbeilage, die die Frauen in einfacher Weise in die sozialistische Ideenwelt einführt. Verbreitung der Kämpferin und Mitarbeit an ihr muß deshalb ebenfalls Gegenstand der Besprechung auf unsern Bezirksfrauenkonferenzen sein.

Insbesondere gilt es aber auch die Schulungsmöglichkeiten der Frauen zu erweitern, um in höherem Maße als bisher aus den weiblichen Sozialistinnen bewußte Klassenkämpferinnen zu machen. Wenn alle verwirrenden Propaganda die das Proletariat von seinem zurechtfinden sollen, ist es am allerersten angeht wenn es die sozialistische Theorie klar und fest erfaßt hat. Das dürfen wir nicht vergessen.

Und schließlich müssen wir besprechen, wie wir unsere Betätigung zu gestalten, daß sie Verstand und Gemüt befriedigt, daß sie mehr und mehr zu schönen erhebenden Betätigungswegen werden, zu heilsamen Erlebnissen. Sie müssen uns weit über das graue Alltagsleben hinausheben, die Befristung für unsre Ideale stets aufs neue entfachen und damit Kampfkraft und Kampfeslust stärken.

Es ist also viel und Blätiges auf diesen Konferenzen zu besprechen. Insbesondere unsere Genossinnen bitten wir deshalb über all in ihren Bezirken, soweit das noch nicht geschehen ist, gemeinschaftlich mit den Genossinnen der Bezirksleitungen die Frauenkonferenzen vorzubereiten und selbst zahlreich daran teilzunehmen.

Verurteilung betrügerischer Sowjetbeamter.

Die Riga, 8. April. Nach estländischen Berichten hat das Moskauer Revolutionstribunal sein Urteil im Prozeß der Lebensmittelzentrale des Versorgungsministeriums gefällt. Es waren 67 höhere Beamte und eine Reihe von Vermittlern wegen systematischer Bestechungen und großer Veruntreinungen angeklagt. Zwölf von ihnen sind zur Todesstrafe verurteilt und der Amnestierung für unwürdig erklärt worden; über die übrigen wurden meist Freiheitsstrafen von 2—5 Jahren verhängt.

Deutschland.

Todesurteil gegen den Ammendorfer Eisenbahn-Ängler.

Vom holländischen Sondergericht wurde am Freitag der 24 Jahre alte Verbrecher Paul Jakob aus Ammendorf, der das schwere Eisenbahnattentat bei Ammendorf, bei dem drei Personen ums Leben gekommen waren, sowie das bei Gröbers begangene Verbrechen, wegen des ersten zum Tode und wegen des zweiten zu zwölf Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Verhandlung ergab, daß Jakob schon seit längerer Zeit geplant hatte, einen D-Zug zur Entlassung zu bringen, um die Volkswagen und die verunglückten Passagiere zu plündern und mit der Beute als reicher Mann ins Ausland zu gehen. Wegen zweier Raubmorde und anderer Verbrechen, die er begangen hat, wird Jakob sich noch später zu verantworten haben.

Zum Anschluß auf die Charlottenburger Eisenbahnbrücke.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, das Attentat auf die Charlottenburger Eisenbahnbrücke aufzuklären und den Haupttäter in der Person des 22 Jahre alten Betonarbeiters Karl Schulz aus Charlottenburg in Haft zu nehmen, während seine beiden Komplizen flüchtig sind. Der Lokalanzeiger will wissen, daß der Verhaftete, der die Tat eingestanden habe, „überzeugter Kommunist“ sei und daß Sülz „im Hintergrunde stehe“.

Der Kampf um die Steuererträge.

Auf der Finanzkonferenz, die in Stuttgart stattgefunden hat, ist, nach der vorliegenden kurzen Meldung, eine Einigung über die Höhe des den Einzelstaaten und den Gemeinden zu überweisenden Teiles der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer nicht zustande gekommen. Das Reich wollte nur eine Erhöhung der Umsatzsteuer um 5 Prozent gewähren. In den nächsten Tagen wird der Reichsfinanzminister weitere Verhandlungen hierüber mit den Städtetagen führen.

Der Erfolg für die Goldmarkprämie.

Von der Regierung wird darauf hingewiesen, daß die Einente seit einiger Zeit die Goldmarkprämie nicht mehr zur Auszahlung bringt. Auch diese Erscheinung gehört zu den Folgen der Sanktionen, für die bis zu einem gewissen Grade die Regierung selber verantwortlich ist. Sie hat das offenbar erkannt und sich entschlossen, einen gewissen Erfolg zur Verflüchtung zu steuern. Der von der Regierung bisher gewährte Zuschuß von 2 Mr. 50 Tonne ist deshalb bei der Steinkohlenindustrie auf 7 Mr., bei der Braunkohlenindustrie auf 4,50 Mr. erhöht worden. Von diesen Sätzen werden nach Angabe des Reichsarbeitsministeriums 2 Mr. zur Abdeckung der entstehenden Defizite verwendet, während der Rest den Verarbeitern selber zugute kommen soll. Diese Hilfsmittel sind durchaus unzureichend und die Bergarbeiter werden mit Recht von der Regierung verlangen, daß die Regierung für die Wiederherstellung der Goldmarkprämie sorgt.

Rein Abbau der Teuerungszulagen für preussische Beamte. In einer deutschnationalen Anfrage wird die Frage aufgeworfen, wie das preussische Staatsministerium zu den angelegten Absichten des Finanzministeriums stehe, die Teuerungszulagen für die Beamten für das Jahr 1921 um 2 Prozent abzubauen. Der russische Presse-Dienst erzählt dazu, daß von einem solchen Plane im Finanzministerium nicht mit einem Worte gesprochen worden sei.

Ein deutscher Tuberkulosekongress wird vom 19. bis 21. Mai in Bad Ems abgehalten werden.

Kleine Auslandsnachrichten.

Rumänisch-slowakische Grenzverhältnisse.

Belgrad, 4. April. Laut amtlichen Berichten aus Sulitica haben die rumänischen Truppen, nachdem sie vor einigen Tagen in die südslowakische Grenzbesetzung zurückgebrängt haben, die auch mangels entsprechender Befehle keinen Widerstand leistete, einige Dörfer besetzt. Die rumänischen Truppenführer berieten sich darauf, daß das Gebiet im Sinne des Friedensvertrages für Rumänien gehöre. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet. Die Bevölkerung des Grenzgebietes flüchtet nach Belgrad.

Kampf zwischen Polizei und Sinnfeuern in Manchester.

Aus Manchester wird gemeldet, daß dort am Dienstag in drei größeren Hotels Brände ausbrachen. In einem bekannten irischen Klub wurde deshalb eine Hausdurchsuchung vorgenommen und mehrere Sinnfeuern festgenommen. Es entpinn sich ein Kampf, wobei ein Polizeibeamter getötet und zwei andere verwundet wurden. Die Polizei fand in dem Klub mehrere hundert Fässer Benzin und Sprengstoffe.

Die Sinnfeuern beteiligen sich an den irischen Palamentwahlen.

London, 4. April. De Valera hat öffentlich im Auftrage des Daill Eireann erklärt, daß die Sinnfeuern in sämtlichen Wahlkreisen in Südirland, sowie in den meisten nördlichen Wahlkreisen Kandidaten aufstellen wollen. Es verlautet noch nichts näheres darüber, ob die Sinnfeuernvertreter ihre Sitze im Parlament einnehmen werden.

Neue Ausweitungen der italienischen Faschisten. Nach einer Meldung des Tempo aus Pola kam es in Carizza infolge der Ausweitung eines faschistischen Propagandabüros, der eine Rede gehalten sollte, zu einem Streit zwischen Faschisten und Kroaten. Es wurden viele Schüsse gewechselt. Vier Faschisten wurden verwundet. Als Katalinieri aus Pola eintraf, ergriffen die Kroaten die Flucht.

Das Ministerium Radoslawow angeklagt. Die bulgarische Nationalversammlung hat den Beschluß gefaßt, das frühere Ministerium Radoslawow vor den Staatsgerichtshof zu stellen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil.

Heinrich Klehner in Leipzig.

Verantwortlich für den Inseratenteil.

Friedrich Biller, Vorstand Leipzig.

Druck u. Verlag: Leipziger Buchverlag „Die Leipziger Zeitung“ Leipzig

ZurKrautkraut! Wie Sie Ihren Jücker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich unentgeltlich jedem Jückerfranten mit. Fr. Löw, Walldorf M. 242 bei Frankfurt a. M.

VIALONGA
Wurmerlen-Zäpfchen-Balsam
anerkannt gute Präparate gegen Spul- und Maderwürmer
Erhältlich in allen Apotheken.

Kriegsteilnehmern

deren Körper und Nerven durch die Strapazen und Entbehrungen noch gelähmt sind, ist eine Kur mit **Capitolin** (militärisches Phosphorsäures Kaliumpräparat) zu empfehlen. Zahlreiche Ärzte verordnen es täglich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des Präparates besonders niedrig. 252 Tabl. für 4 Wochen. 16.-, f. Kinder. 12.- in all. Apotheken.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.



Der Marengo - Paletot

ist durch die vielen Variationen von Ueberkleidung — wie Ulster, Raglan oder Schläpfer — in der Mode etwas verdrängt worden. Neuerdings wird derselbe wieder von einem gewissen Stamm-Publikum verlangt und sogar bevorzugt, weil er der zweckmäßige Paletot zum Durchtragen ist und jederzeit einen gediegenen Ueberrock darstellt

Herren, die infolge ihres Berufes oder der großen Ausgaben wegen nicht jede Mode mitmachen können, sollten diesem vornehmen Bekleidungsstück unbedingt den Vorzug geben.

In der oben abgebildeten Form empfehlen wir als ganz besonders preiswert:

- Artikel 1147 Frühjahrs-Paletot aus solidem, strapazierfähigem Diagonal-Cheviot, dunkelgrau und schwarz Mk. **375.-**
- Artikel 1148 Sommer-Paletot, einreihige Form, aus dunkel- und mittelgrauem Cheviot, in feiner Diagonal-Bindung, mit Sattnella oder Sergelutter Mk. **475.-**
- Artikel 1149 Eleganter Paletot aus mittelkräftigem, marengo Melton-Cheviot, teils glatt, teils Diagonal-Gewebe, mit gutem Sattnella und Eisengarn-Aermelfutter ausgestattet Mk. **600.-**
- Artikel 1150 Paletot aus mittelgrauem Diagonal-Cheviot, halbschwere Ware, besonders empfehlenswert. Feinste Fassons, teilweise in der bekannten Eff-Elf-Verarbeitung Mk. **750.-**
- Artikel 1151 sehr gediegener Paletot aus leichtem marengo Diagonal-Cheviot, einreihige, etwas taillierte Form, zum Durchtragen und als Besuchspaletot besond. geeignet, in unsrer Eff-Elf-Verarbeitung Mk. **900.-**

Auswahlendungen nur nach auswärtigen Nachnahme oder Aufgabung hiesiger Referenzen. Für Nichtgefallendes Betrag zurück. Bei schriftlichen Bestellungen erbitten Angabe von Körper-Größe und Oberweite.

Diese oben angeführten Artikel sind in unserem Schaufenster nach dem Augustusplatz ausgestellt.

Bamberger & Hertz

Leipzig Augustusplatz



Warum ärgern

Sie sich täglich über Ihre ungeliebte Frisur? Fragen Sie den Fachmann, ob Sie Kämmstoffe kaufen. Sie sparen dadurch überflüssige Ausgaben — ich habe grosse Mengen **Zöpfe, Knoten, Wellenteile, Unterlagen** u. dergl. in allen Farben und zu verschiedenen, kristallklaren billigen Preisen fertig am Lager und probieren Ihnen kostenlos und ohne Kaufzwang das Günstigste an. **Besichtigen Sie meine Schaufenster.**

Friseur Schneider, Werkstätte für Haar-Ersatz, Bedeutendster Spezialgeschicht für Haararbeiten. Leipzig, Ecke Frankfurter und Leibnizstrasse, Strassenbahnen 3, 15, 17, 18.

BRENNHOLZ.	Weißfluß
Trockene Wurzelstöcke 3tr. Mk. 8.00	Frauenleiden behandelt
Trockene Wurzelstöcke, öfentl. geläut. 10.00	Ida Maffdorf 3tr. 2.1.
Kleber-Rollen, öfentl. geläut. 3tr. Mk. 14.00 u. 16.00	Natur- und Lichtheil-Institut
Prima Wiesenheu 3tr. Mk. 40.00	Sprechzeit 9-1/2, 1/3-1/2, 7.
Dresdner Frei- fache Bahnhof. Paul Hachenberger Ladestr. 4 Tel. 4161.	

Wem es ernst ist

um eine konsequente freie Welt-Anschauung, der lese den

LICHTWART

Zeitschrift für freie Geisteskultur

Mit Unterstützung erster Politiker und Wissenschaftler herausgegeben von Ernst Bruno Weltinas — Erscheint am 10. u. 25. jeden Monats.

Bezugspreis: Durch die Post vierteljährlich 7.50 Mk. Durch den Buchhandel vierteljährlich 6.- Mk.

Aus dem Inhalt der I. Nummer:

Das aber ist (Gedicht)	Cäsar Flaischten
Umwälzung der Geister	Ernst B. Weltinas
Josef Dietzgens kritischer Materialismus	Eugen Dietzgen
Philosophische Streifzüge	Gerhart Seger
Bessere Bildungsmöglichkeiten für die Jugend	Walther Wagner
Mehr Achtung vor der Kindesseele	Fritz Richter
Weltanschauung	Carl Hauptmann
Im Nixenstrudel (Erzählung)	Karl Rinke
Delne Rosen	Ise Resch

Die verschiedenen Wortgedächtnisse

Man bestellt beim Postamt oder der Volksbuchhandlung

Sämtl. Austräger u. Filialisten uns. Ztg. nehmen Bestellungen entgegen.

Leipziger Buchdruckerei A.-G., Abt. Plauen

Sächsische Keks- & Konfitüren-Fabrik

1/2 Pfd. 3.90 Was keiner bietet! 1 Pfd. 7.75

Albert- u. Vanille-Keks

Keks mit Schokoladenüberzug 1 Pfund Mark 9.90.

Verkaufsmiederlage: Ernst Schneider, Windmühlenstr. 42

B. Dittich, Maltzestr. 4. — F. Kirchtink, Niembahnstr. 44. — A. Krieger, Nohl, 11. — Marsberger Str. 70. — Krügers Butterhaus, Königsplatz 8. — M. Köhler, Flagwitz, Woldenleiser Str. 14. — E. Puppe, Naatz, Lindenau, Rahmsammstr. 2. — A. Schlag, Söllerhansen, Wurzer Str. 48. — F. Thiele, Volkmarstr., Elisabethstr. 21. — A. Wunsch, Dresden Str. 47. — Lebensmittel-Abteilungen der Kaufhäuser Althoff, Brühl, Ury Gebr. und Joske.

Hieronymus LEIPZIG-R

Ich koche nur auf

THÜGINA-GASKOCHER

mit COLUMBUS-DAMPFHAUBE

THÜGINA

INSTALLATIONS-ABTEILUNG der THÜRINGER GASGESELLSCHAFT

LEIPZIG

Dittirichring 15

TELEFON 3985/4685/8034

Farben Lacke Malerutensilien

empfehlen zu niedrigen Preisen in großer Auswahl

Theodor Reiche & Co., Leipzig

Packhofstraße 11/13 (Gewerkschaftshaus).

Große Eier

garantirt goldfrisch, verkauft zum Preise von

1.20

Mark per Stück

Büschel & Cie. Berliner Straße 30, Telefon 2594.

M. Graupner Nachf. Böttcherhäusern 9 und Markthallenstand, Galerie 115. Telefon 2115.

Billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, gute Halb-schleifedern 9 Mark, halb-weiße, hellere Schleifedern 12 Mark; 1 Pfund weiße, flaumige, geschliffene 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk.; lanze weiße, feinste, geschliffene Halbflaum 35 Mk., 40 Mk. — Versand kostenfrei gegen Nachnahme von 10 Pfund an franko. Umtausch gestattet, ob Geld retour. Ausführliche Preisliste gratis.

G. Benisch in Detschenitz Nr. 870, Böhmen.

Kartoffelland

gebilgt u. neupfligt, fertig z. Ausf. Rittergut Schönfeld.

Um mein Lager zu räumen offeriere

Trockenes Brennholz

billigst solange Vorrat reicht wie folgt:

Riefern-Alt- u. Wurzelholz	4.00
Riefernholz ungehauhen	5.00
Riefernholz gehauhen auf Ofenlänge von 20 cm	6.00
Eichenholz in Scheiten von 30-80 cm	9.00
Eichenholz gehauhen auf Ofenlänge von 20 cm	10.00
Hartholz ca. 1.3 m lang, 5-15 cm Stark	11.00
Hartholz gehauhen auf Ofenlänge v. 20 cm	12.00
Reine Birke ca. 2 m lang	12.00
Reine Birke gehauhen auf Ofenlänge von 20 cm	13.00

per Zentner ab meinem Lager

Dresdner Bahnhof Ladestr. V Runge & Co. Nchf. (Inh. A. Yung)

Leder

im ganzen wie im Auschnitt, sowie sämtl. Schuhbedarf-artikel zu billigen Preisen. Gewähre außerdem bei Einkauf von 10 Mark an auf alle Artikel 10 Prozent Rabatt. Bitte genau auf Firma C. Miedin, Lederhandlung, Tauchaer Straße 46 zu achten.

Spezial-Haus für moderne Parfümsbedarf

Klose

Leipzig

Asthma Bronchialkatarrh

ist heilbar auch in den schwersten Fällen. Ganz neues Behandlungsverfahren nach Achmann, der selbst 20 Jahre asthmaleidend war.

Sprechstunden in Leipzig

Montag, den 11. April, 10-4 Uhr, Hotel Deutsches Haus (Königsplatz) Spezialverfahren

Dr. med. E. Olpe

Nach mehrjähriger Ausbildung an Universitätsklinik und Krankenhäusern habe ich mich als

Fachärztin für Haut-, Harnleiden und Kosmetik

niedergelassen. Licht- u. Röntgenbehandlung. Sprechstunden auch für sämtliche Kassamitglieder Werktags 10-12, 4-6, Sonnab. 10-12 Uhr.

Dr. med. Meta Oelze-Rheinboldt

Windmühlenweg 7, I. Fernspr. 9306. Nähe Bayerscher Platz.

Nach mehrjähriger spezialistischer Ausbildung habe ich mich Frankfurter Str. 1, II., als

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden

niedergelassen.

Röntgen- und Lichtbehandlung

Sprechstunden: 9-1, 3-6, Sonntags 10-12 Uhr

Dr. med. Hans Abelsohn

Zahnarzt W. Haß, L.-Kleinzschocher

Dieskaustraße 7

hält Sprechstunden

Sonnabends nur vormittags von 9-2 Uhr sonst werktäglich von 9-1 und 4-6 Uhr.

Familien-Nachrichten

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Freitag, nachmittags 1/3 Uhr, im 50. Lebensjahre, mein lieber Mann, unser guter treuer Vater, Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gastwirt

Herr Michael Dietzel

geb. 2. März 1868, Bornastraße 100, Gathol. Goldner Stern.

In tiefstem Schmerze

Marie Dietzel geb. Lohse u. Kinder

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Beerdigung Montag, 11. April, nachm. 3 Uhr, auf dem Söhrner Friedhof.

Statt Karten. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange meines unvergesslichen Mannes und treuer Vaters, des Formers

Reinhold Leine

zuweilen wird hierdurch allen Verwandten und Bekannten, einem verehrten Chef, den Beamten und Kollegen der Fa. Franz Molentzin, den Kollegen der Fa. Göb & Neumann, dem Metallarbeiterverband, den Sportgenossen des V.R.B. Solidarität, den Reigenfabrikern der Abt. 2. West, den Spielreunden des G. V. J. der Jugendabtl. des G. V. Früh Auf und den Hausbewohnern, ferner Herrn Dr. Rippenberger für die tröstlichen Worte am Grabe und dem Quartett für den erhebenden Gesang unseren innigsten Dank aus.

L. Lindemann, den 7. April 1921.

Die tieftrauernde Witwe nebst Sohn.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams

Willy Kästner

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, allen Arbeitskollegen der Grube Germania, sowie Herrn Rippenberger für seine tröstlichen Worte am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

Leipzig, den 9. April 1921

Familie Kästner und Braut.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 8. April.

Parteilangelegenheiten.

Groß-Leipzig.

Sonntag, den 10. April, früh 9 Uhr, Vorstandskonferenz im Volkshaus, Zimmer 9. Jeder Ortsverein muß durch den Vorsitzenden vertreten sein. Der Hauptvorstand.

USPD, Groß-Leipzig.

Sonntag, den 17. April 1921, vormittags 9 Uhr, Generalversammlung im Volkshaus. Entwürfe zur Generalversammlung sind umgehend im Sekretariat abzugeben. Der Hauptvorstand.

Alt-Leipzig, Montag, den 11. April, findet kein Frauenbildungsabend statt.

Ortsverein Magdalen-Vindenu-Schleußig, Montag, den 11. April, abends 7/8 Uhr, Sitzung der Funktionäre im Restaurant Schultheiß-Quelle, Vindenu, Vöhner Straße 14, Hof.

Vöhlitz, Montag, 7/8 Uhr abends, Frauenabend bei Große, Raschower Str. 1. Wichtige Tagesordnung. Besuchsabend des Säuglingshelms wird festgesetzt.

Döllitz-Döfen, Montag, den 11. April, abends 7/8 Uhr, wichtige Funktionärsitzung im Park. Das Erscheinen aller Funktionäre ist unbedingt erforderlich.

Paunsdorf, Sommerfeld, Engelsdorf, Baalsdorf, Müllau und Althen, Montag, 11. April, abends 7/8 Uhr, im Guten Tropfen, Engelsdorf, Gemeindevorstandskongress. Tagesordnung: Bericht von der sächsischen Gemeindevorstandskongress in Dresden; 2. Friedhofswesen. Der Obmann.

Arbeitsnachweisführer sämtlicher Arbeitsnachweise, Montag, den 11. April, nachmittags 4 Uhr, Sitzung im Hotel Viktoria, kleines Restaurationszimmer.

Kursus 15, Bilanzkunde, Sonntag, den 10. April, vormittags 10 Uhr, im Gartenjaal, Volkshaus.

Kursus 14, Gewerbeschulung, Montag, den 11. April, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Gartenjaal.

Mußte das sein?

Sie sprachen über die letzten Ereignisse, über die Leipziger Volkszeitung, über die USPD und über die Kommunisten.

Wie gefällt es gar nicht, daß die Leipziger Volkszeitung ständig die Kommunisten angreift.

Lieber Freund! Was soll sie machen? Soll sie schweigen, wenn gegen sie losgegangen wird? Haben Sie schon einmal einen Blick in die kommunistischen Blätter getan?

Ich lese sie nicht.

Sie sollten aber mal einen Vergleich zwischen der Leipziger Volkszeitung und der kommunistischen Presse anstellen. Dann würden Sie erkennen, wie die Leipziger Volkszeitung beschimpft wird. Und soll sie dazu gar nichts sagen?

Ja, wenn es so ist!

Und dann noch eins! Die Kommunisten haben den Putzneranstalt. Sollte die Leipziger Volkszeitung dazu ganz still sein, sollte sie die Arbeiter nicht warnen? Dann hätte sie sich doch schwer an ihnen vergangen. Dann könnte sie unmöglich weiter als wirkliches Arbeiterorgan gelten. Sie mußte sich also täglich mit den Kommunisten beschäftigen, sonst wäre das Unglück noch viel größer geworden.

Das leuchtet mir ein.

In solchen Situationen muß eine gewissenhafte Arbeiterzeitung irreführenden Arbeiterkreisen auch Dinge sagen, die ihnen unangenehm sind. Ich bin überzeugt, man wird sehr bald allgemein zu der Ansicht kommen, daß die Haltung der Leipziger Volkszeitung richtig und daß es ihre Pflicht war, die Arbeiter von unbesonnenen Handlungen abzuhalten.

Wielleicht wäre es doch anders gekommen, wenn die USPD mitgemacht hätte?

Ja, dann wäre das Unheil noch weit umfangreicher geworden. Die Arbeiterklasse kann froh sein, daß die USPD, so standhaft geblieben ist. Die Futbäder wären schrecklicher, die Niederlage vernichtender gewesen und der Triumph der Reaktion wäre ein vollkommener gewesen. USPD und KPD, sowie KAPD, sind nun einmal noch in der Minderheit. Damit muß man sich zunächst abfinden. In Deutschland kann nicht eine Minderheit die Herrschaft an sich

reißen und über den größeren Teil der Bevölkerung die Diktatur ausüben.

Sind nicht doch die Zustände reif für eine Herrschaft der Arbeiterklasse?

Sehen Sie sich die Dinge an, wie sie in Wirklichkeit sind. Millionen Arbeiter, Angestellte und Beamte laufen immer noch — das haben deutlich die Preußenwahlen gezeigt — dem Zentrum, den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei nach. Millionen Proletarier gehören zu der Partei der Rechtssozialisten, die eine Diktatur des Proletariats ablehnen. Wie soll da die Herrschaft der Arbeiterklasse errichtet werden?

Dann kommt sie wohl vorläufig überhaupt nicht?

Das kann man nicht sagen. Das Elend wird ständig größer; die wirtschaftlichen Zustände werden immer unhaltbarer, so daß die Erkenntnis über die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats zur Durchführung des Sozialismus rasch zunehmen muß. Da müssen wir fortgesetzt Aufklärungsarbeit verrichten. Ganz verfehlt ist es, Teillaktionen zu unternehmen, oder zu früh loszuschlagen. Dadurch wird die Arbeiterklasse nur geschwächt und um tüchtige Kämpfer gebracht. Ganz in Miskredit kommt die revolutionäre Arbeiterbewegung durch die Wänderungen, durch die Attentate. Viele werden dadurch vom Sozialismus abgeköhnt.

Ich sehe ein, daß damit nur die Interessen der Feinde des Sozialismus gefördert werden.

Natürlich! Und es ist daher völliger Unsinn, von einemerrat der USPD zu sprechen.

Es wird davon viel geredet.

Dann soll man die Leute fragen, ob die USPD auch dafür verantwortlich zu machen sei, daß die Führer der KPD, nach Rußland reisten, als der Kampf in Deutschland losging, den sie eingeleitet hatten. Weiter soll man sie fragen, ob das auch auf denerrat der USPD zurückzuführen sei, daß Mitglieder des kommunistischen Aktionsausschusses der Leuna-Werke heimlich flohen und die irreführenden Arbeiter im Stiche ließen.

Dann werden wohl die Kommunisten ein dummes Gesicht machen.

Oder schimpfen! Nicht wahr?

Die Kirche weicht zurück.

Die Drohung der Kirche, Kinder, die vom Religionsunterricht der Schule abgemeldet waren, nicht zu konfirmieren, hat in diesem Jahre in Leipzig beinahe vollständig so wenig gefruchtet, daß sie gar nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte. Da eine sehr große Zahl Eltern sich nicht abschrecken ließ und ihre Kinder aus dem Religionsunterricht nahm, mußte die Geistlichkeit, um die Wamag nicht gar zu offensichtlich werden zu lassen, zurückweichen und auch diese Kinder mit konfirmieren. Der Andrang zu den Lebensweihen der freireligiösen Organisationen wäre sonst ein noch viel stärkerer geworden, als er so schon war.

Jetzt hat nun die Landesynode, die die Felle davonschwimmen ließ, aus Angst, noch mehr Anhänger einzubüßen, folgenden Beschluß gefaßt:

„Kinder, die vom Religionsunterricht in der Schule abgemeldet worden sind, ohne daß für eine ausreichende religiöse Unterweisung nach dem Bekenntnisse der ev.-luth. Kirche gesorgt worden ist, haben, wenn deren Konfirmation gewünscht wird, an einem für sie besonders einzurichtenden kirchlichen Religionsunterricht teilzunehmen.“

Damit gibt die Kirche ihren bisherigen Standpunkt im Prinzip auf. Sie erkennt an, daß sie im Kampf um die Volksschule unterlegen ist, daß auch christliche Eltern sich zur weitaus Mehrheit bekennen können, wie das vielfach geschehen ist, weil es pädagogische und nicht antireligiöse Gründe gewesen sind, die die Lehrerschaft und die Hälfte aller Leipziger Eltern veranlaßt hatten, für die Weltlichkeit der Schule einzutreten. Sie verflüchtigt sich, den Kindern solcher Eltern, die eine konfessionelle Erziehung ihrer Kinder nicht in, sondern außerhalb der Schule wünschen, eine religiöse Unterweisung zuteil werden zu lassen und sanktioniert damit ausdrücklich die Abmeldungen vom Religionsunterricht.

Weiter hat man von ihr auch gar nichts verlangt. Die Verleitung des religiösen Bedürfnisses ist Privatsache des einzelnen, die er nach seinem Belieben in der ihm zugehörigen religiösen Gemeinschaft erfüllen kann, aber niemals die Aufgabe der allgemeinen Volksschule. Je zahlreicher die Abmeldungen vom Religionsunterricht eingehen, um so eher wird die Kirche einsehen müssen, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, nicht mehr gegen Windmühlensfenster anzukämpfen.

Das Zugeständnis der Synode wird ein neuer Ansporn sein, die Agitation für die Weltlichkeit der allgemeinen Volksschule unter die Elternschaft zu tragen.

Arbeiter, befreit die Volksschule von der Vormundschaft der Kirche, meldet eure Kinder vom Religionsunterricht ab!

Da die Lebensweihen im kommenden Jahre voraussichtlich in viel größerem Umfang stattfinden werden, hat jedermann Gelegenheit, seine Kinder statt dem kirchlichen Konfirmationsunterricht den Lebensweihen der freireligiösen Organisationen zuzuführen, die in diesem Jahre in so würdiger und feierlicher Form stattfanden, daß sie die kirchlichen Feiern weit übertrafen.

Die „billigen“ Möbel vom Frauendank.

Vom Vorstand des Internationalen Bundes der Kriegsoffer wird uns unter anderem geschrieben:

„Um den „Dank des Vaterlandes“ an die Kriegsoffer mit helfen abzutragen, will der Frauendank billige Möbel besorgen. Wie steht aber diese Hilfe für die Kriegsoffer aus? Am 15. März habe ich mit meiner Frau den Frauendank aufgesucht, um eine Küche auf Abzahlung zu kaufen. Meine Frau wurde von der „gebildeten“ Dame des Frauendanks ganz von oben herab behandelt. Die Dame zeigte mir vorbringen die gewünschte Kücheneinrichtung. Es war eine „Küche“ (Zigarettenstentretischen), die vollständig roh aussah. Nach der Angabe dieser Dame soll diese Küche gelb gestrichen sein, man sah aber keine Farbe darauf. Der Preis dafür betrug 1400 Mk., ihr Wert in Friedenszeit höchstens 75 Mk., nach heutiger Zeit im Höchstfalle 750 Mk. Damit wäre diese Küche sehr preiswert bezahlt. Über der soziale Frauendank muß „sozial“ handeln und verlangt von diesen Kriegsoffern 650 Mk. mehr für diese minderwertige Ware, dazu noch eine Anzahlung von 350 Mk. und eine Abzahlung von 50 Mk. monatlich. Als ich keine Anzahlung machte, die Küche zu kaufen, kam Leben in die Dame. Sie sagte ungefähr: Kaufen Sie diese Küche, denn vom 1. Juli ab wird alles teurer und wir können dann nicht mehr für diesen Preis verkaufen. Dann zog sie ihre gestrichelte Fackel an, womit sie etwa sagen wollte: macht, daß ihr fortkommt. Ich verstand sie und ging, ohne gekauft zu haben, in ein Möbelgeschäft. Dort trug ich mein Anliegen vor. Die Bedienung war wie Tag und Nacht. Die Küche, die mir gezeigt wurde, war sehr standhaft, schön gestrichen und der Preis betrug 1150 Mk., also 250 Mk. billiger und weit besser als die im sozialen Frauendank. Und da schreibt der Frauendank „Verkauf von preiswerten Möbeln“. Ist es nicht eine direkte Verhöhnung der Kriegsoffer? Privat-Möbelgeschäfte, die von deren Verdienst leben, können billiger und bedeutend bessere Waren anbieten als der Frauendank. Obendrein muß man von diesem Privatgeschäft hören: „Warten Sie bis zum Juli, da werden die Möbel billiger!“ Da fragt man sich unwillkürlich: Woran liegt es, daß ein „sozialer“ Frauendank, dem die Mittel zur Verfügung stehen, sich einen Richter mit Möbel treibt und sich noch dazu die ärmsten Kriegsoffer heraufsucht? Hier wäre es angebracht, wenn sich einmal die Stadtväter der Stadt Leipzig dieser Sache annehmen.“

Kriegsoffer Leipzigs! Die Augen auf, denkt an euer Elend, denkt an das Schandgeschick der neuen Rentenverforgung. Wer ist mitschuldig an all dem Elend und der Ausbeutung der Kriegsoffer? Die bürgerlichen Vereine! Reichsbund und Einheitsverband; denn ihre Häupter sind dort, wo ein warmes Plätzchen zu finden ist. Überall, in Stadt und Reich, sind die, die man gerne nimmt, da sie es sehr gut verstehen, die Kriegsoffer an der Nase herumzuführen und einzufleischen. Diese Leute machen alles mit, sobald sie Beamte sind; nur daß eine nicht; ihre Mitglieder zu vertreiben und Mißstände zu beseitigen. Kriegsoffer, es gibt nur eine Organisation, die auf ihre Fahne geschrieben hat den Kampf für Freiheit und Recht; das ist der Internationale Bund der Kriegsoffer Deutschlands! Da hinein gehören alle revolutionären Kriegsoffer; dort finden sie das, was sie brauchen: eine fleißige, energische Vertretung, wo keine Schandpolitik getrieben wird.

Der Arbeitslosenrat gegen den Rat der Stadt. Der Rat der Stadt ist den Beschlüssen der Stadtverordneten über die besondere Unterstützung der notleidenden Einwohnere Leipzigs nur teilweise beigetreten. Der Rat hat beschlossen, die Unterstützung in der Weise zu gewähren, daß den Verheirateten und den Ledigen, die nicht bei ihren Eltern wohnen, ein Wochenlohn der Unterstützung, den Ledigen, die bei ihren Eltern wohnen, aber nur die Hälfte gezahlt wird. Wer über ein halbes Jahr lang arbeitslos ist, wird entsprechend seiner größeren Notlage einen Zuschlag von 50 Prozent erhalten. Die Stadtverordneten hatten 150 Mk. für Verheiratete, 100 Mk. und 75 Mk. für Ledige und außerdem den 50prozentigen Zuschlag beantragt. Offenbar hat im Rat die ablehnende Haltung des Oberbürgermeisters die Verhinderung der Stadtverordnetenbeschlüsse bewirkt. Zumindest ist er doch nicht ganz mit seiner Ablehnung durchgedrungen. Auf Anweisung des Rats ist mit der Auszahlung der Unterstützungssätze begonnen worden. Der Arbeitslosenrat hat dagegen Einspruch erhoben, er lehne jede Verantwortung dafür ab. Es ist bedauerlich, daß auch in diesem Falle der Ratkollegium in der Lage war, die Beschlüsse der gewählten Gemeindevorsteher über den Hausen zu werfen. Das Beispiel zeigt erneut, wie notwendig die Beibehaltung des Zweikammerystems in der Gemeinde ist.

Ratsbeschlüsse. Zugestimmt wurde der Erhöhung der Bezüge des Chorpersonals der städtischen Theater sowie den Vor-

Der Taugenichts.

Von Anton Tschekow. (Schluß.)

XX.

Wenn ich Lust hätte, mir einen Ring zu bestellen, so würde ich mir die Inschrift anstellen: „Nichts vergeht“. Ich glaube, daß nichts spurlos vergeht und daß jeder kleinste Schritt eine Bedeutung für das gegenwärtige und für das zukünftige Leben hat.

Alles, was ich erlebt hatte, ging an mir nicht umsonst vorüber. Meine großen Leiden und meine Gebuld haben die Herzen der Bürger gerührt und heute nennt mich niemand mehr „Kleiner Nagen“, niemand lacht über mich, und wenn ich durch den Markt gehe, begleitet man mich nicht mehr mit Wasser. Alle haben sich schon daran gewöhnt, daß ich Arbeiter geworden bin und sehen nichts Merkwürdiges darin, daß ich ein geborener Edelmann, Elmer mit Farbe herumschleppe und Scheiben einsehe; im Gegenteil, man gibt mir gerne Aufträge und hält mich für einen guten Meister und für den besten Unternehmer neben Kettich, der zwar gesund geworden ist und nach wie vor die Kirchenluppen ohne Gerüst anstreicht, aber nicht mehr die Kraft hat, mit seinen Gehilfen fertig zu werden; an seiner Stelle laufe ich jetzt auf der Suche nach Aufträgen herum, nehme Gefellen auf und erlasse sie wieder und leiche mir Geld gegen hohe Zinsen. Jetzt, wo ich selbst Unternehmer bin, kann ich es sehr gut begreifen, wie man wegen eines kleinen Auftrages drei Tage lang in der Stadt herumläuft, um Dachdecker zu suchen. Man behandelt mich höflich, sagt „Sie“, zu mir und traktiert mich in den Häusern, wo ich arbeite, mit Tee oder läßt mich fragen, ob ich nicht zu Mittag mitessen möchte. Die Kinder und die jungen Mädchen kommen oft zu mir herein und schauen neugierig zu, wie ich arbeite.

Einmal arbeitete ich im Garten des Gouverneurs: ich mußte eine Laube anstreichen und marmorieren. Der Gouverneur kam auf seinem Spaziergange in die Laube und sprach mich aus Langeweile an. Ich erinnerte ihn daran, wie er mich einst

vorgeladen hatte. Er starrte mich eine Weile an, machte dann einen runden Mund und sagte:

„Ich erinnere mich nicht mehr!“

Ich bin alt geworden, bin schweigsam, ernst, streng, lache selten und man sagt, daß ich Rettich ähnlich sähe und ebenso wie er meine Arbeiter mit nutzlosen Belehrungen langweile.

Maria Viktorowna, meine gewesene Frau, lebt im Auslande, und ihr Vater, der Ingenieur, baut irgendwo im Osten eine Eisenbahn und kauft dort Güter. Doktor Blagowo ist auch im Auslande. Dubelschnja gehört jetzt der Frau Tschepatowa, die es vom Ingenieur mit zwanzig Prozent Nachlaß gekauft hat. Moissej trägt bereits einen steifen Hut; er kommt oft in die Stadt in einem Rennwagen gefahren und hat irgendwelche Geschäfte auf der Bank. Man sagt, er hätte sich schon ein eigenes Gut gekauft und ziehe auf der Bank Erfindungen wegen Dubelschnja ein, das er sich gleichfalls kaufen möchte. Der arme Zwan Tschepatow trieb sich lange arbeitslos und verflohen in der Stadt herum. Ich veruchte, aus ihm einen Handwerker zu machen; eine Zeitlang strich er mit einem Dächer an, lechte Scheiben ein und stahl wie ein richtiger Maler Firnis, bettelte um Trinkgeld und soff. Die Arbeit machte ihm aber bald keinen Spaß mehr, und er kehrte nach Dubelschnja zurück; meine Arbeiter gestanden mir später, er hätte sie zu überreden verucht, nichts mit ihm zusammen den Moissej umzubringen und die Generalin zu berauben.

Mein Vater ist sehr alt geworden. Er geht gebückt und spaziert abends in der Nähe seines Hauses. Ich besuchte ihn nicht.

Protosij hat in der Cholerazeit die Kaufleute mit Pfeffer schnaps und Tee behandelt und sich dafür bezahlen lassen. Ich erfuhr aus der Zeitung, daß er mit Rutenstößen bestraft wurde, weil er sich in seinem Fleischladen abfällig über die Ärzte geäußert hatte. Sein Vetter ist an der Cholera gestorben. Karpowna ist noch am Leben und lebt und fürchtet ihren Protosij nach wie vor. So oft sie mich sieht, schüttelt sie traurig den Kopf und seufzt:

„Verloren ist dein Kopf!“

Am Wochentagen bin ich vom Morgen bis zum Abend beschäftigt. Am Feiertagen nehme ich aber, bei schönem Wetter meine kleine Nichte (meine Schwester hatte einen Jungen erwartet, aber ein Mädchen bekommen) auf den Arm und gehe auf den Friedhof. Dort stehe oder sitze ich und blide lange auf das mir teure Grab und sage der Kleinen, daß hier ihre Mama liegt.

Am Grabe treffe ich manchmal Anjuta Blagowa. Wir begrüßen uns und stehen stumm da, oder sprechen von Kleopatra von ihrem Mädchen, und wie traurig dieses Leben sei. Wenn wir dann den Friedhof verlassen, verlangsamte sie absichtlich die Schritte, um möglichst lange mit mir zusammengehen zu können. Die Kleine ist vergnügt und glücklich, sie kneift die Augenlein vor dem großen Sonnenlichte zusammen und strahlt lachend ihre Händchen nach ihr aus, und wir bleiben stehen und kloben das liebe Kind.

Wenn wir aber in die Stadt kommen, wird Anjuta aufgeregt und rot; sie verabschiedet sich von mir und geht schnell und streng ihren Weg allein fort. Und keiner von den Vorübergehenden wird ihr ansehen, daß sie neben mir gegangen ist und jogat das Kind kloben hat.

Kleine Chronik.

Leipziger Operntheater (Die Frau im Hermelin, Gastspiel Joseph Wildt). Der seltsame Oberst hat sich zwar nicht das Herz der Gräfin, wohl aber die Herzen des Publikums im Sturm erobert. Daß er heißer war, so daß weder Publikum noch Kritiker die Qualität seiner Stimme beurteilen konnten — was tut das zur Sache? Darauf kommt es ja bekanntlich bei einem Operntheater erst in letzter Linie an. Da er sonst aber allem äußeren und inneren Ansprüchen, die an einen „Star“ gestellt werden, vollkommen entspricht, kann sich die Leipziger Operntheater einer neuen Eroberung freuen. a. b.

Schlagen zur Umkleung aus dem städtischen Theaterleben aus...

Weiter wurde beschlossen, die Entlassung der Kirchenablässe einzuführen...

Das Puppentheater wieder eröffnet! Nach wochenlanger Unterbrechung...

Über den Titel dieses neuen Stücks kamen vor einigte Berlegenheit...

Verdächtige Gestalten. In den öffentlichen Versammlungen, die am Donnerstag stattfanden...

Hundsteuer. Das Stadtkonzeptsamt schreibt uns: Hundbesteuer haben die Wiken auszufüllen...

Zur Umgestaltung der Kleinmesse schreibt man uns: Alle Verkaufsbuden sind in Längsreihen aufgestellt...

Kleines Theater. (Der Leddybär und seine Frau.) Ein höchst überflüssiges Stück...

Ein freches Dieb. In Lindenau treibt seit einiger Zeit ein frecher Dieb sein Unwesen...

Kriegsgefangene! Um Irrtümer zu vermeiden, teilt uns die P. E. K. Leipzig mit...

Ein frecher Dieb. In Lindenau treibt seit einiger Zeit ein frecher Dieb sein Unwesen...

Neuerwählter. In einem Geschäftshaus der Nikolaistraße war am Donnerstagnachmittag ein junges Mädchen mit dem Fuß...

Institut für experimentelle Pädagogik und Psychologie (Leipziger Lehrerverein). Dienstag, den 12. April, abends 7 1/2 Uhr...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Anforderungen entspricht. Auf dem eigentlichen Ausstellungspunkt ist wieder eine große Umänderung bemerkbar...

Schenkungen und Wohltätigkeitsveranstaltungen für Kriegsblinde. Da in letzter Zeit in der Stadt Leipzig von unzähliger Seite...

Elternratswahlen. Da in allen Schulen bis zum 17. April die Kandidatenlisten zur Elternratswahl eingereicht werden müssen...

Elternversammlungen. Montag, den 11. April: 5a Volksschule, 1/8 Uhr...

Die Grenzspende für Obersachsen. Die Landesversammlung ersucht uns um Abdruck folgender Notiz: Die Landesversammlung...

Die letzten Jahre. In einem Prospekt über 6 Millionen neue Aktien sagt die Thüringer Volksgarntspinnerei...

Ein Teppichfabrik-Konzern. Die Leipziger Teppichfabrik-Konzern hat ein Aktienkapital von 15.000.000 M...

Neueplanänderung. Die jetzt nur an Wertpapieren verkehrenden Personen sind 400...

Kriegsgefangene! Um Irrtümer zu vermeiden, teilt uns die P. E. K. Leipzig mit...

Ein frecher Dieb. In Lindenau treibt seit einiger Zeit ein frecher Dieb sein Unwesen...

Neuerwählter. In einem Geschäftshaus der Nikolaistraße war am Donnerstagnachmittag ein junges Mädchen...

Institut für experimentelle Pädagogik und Psychologie (Leipziger Lehrerverein). Dienstag, den 12. April...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Lebensmittelkataloger für Montag, den 11. April. Für Haushaltungen. Anmeldung...

Ausgabe. Blüthenwurf für Kriegsgeldbesoldete und Kriegshinterbliebene...

Freitag an Kriegsgeldbesoldete und Kriegshinterbliebene bei der Firma Gebr. Werner...

Veranstaltungen der Sozialistischen Proletarierjugend Groß-Leipzig. Mittellungen der Detagruppenleitungen...

Die wenigen Karten, die unsere Gruppenleiter noch übrig haben, wollen sie entweder heute...

Kassenangelegenheiten. Montag: Umgehend Theaterkarten und Karten zur Frühlingfeier...

Kriegsleistungskarte. Montag, 8 Uhr, im Bureau, Braustr. 17. Kurjus Hübler findet...

Leipzig. Heim: Braustr. 17, Erdgeschoss. Heute abend Gründungsfeier im Volkshaus...

Vortrag. Freitag: Spielabend. - Böhmisch-Grenenberg. Heim: Schule...

Mittwoch: Vortrag: Die Internationale, anschließend Mitgliederversammlung. - L. Sonnweg...

Entwicklung der Kultur. - Ellenburg. Sonntag: Tagesausflug nach der Kaiserbuche...

Mittwoch: Generalversammlung. Donnerstag: Herrs-Kurjus, Entwicklung der Kultur...

Mittwoch: Vereinsabend. - Großschlocher. Heim: Schule zu Großschlocher...

Mittwoch: Vereinsabend. - Großschlocher. Heim: Schule zu Großschlocher...

Mittwoch: Vereinsabend. - Großschlocher. Heim: Schule zu Großschlocher...

Mittwoch: Vereinsabend. - Großschlocher. Heim: Schule zu Großschlocher...

Mittwoch: Vereinsabend. - Großschlocher. Heim: Schule zu Großschlocher...

Mittwoch: Vereinsabend. - Großschlocher. Heim: Schule zu Großschlocher...

Mittwoch: Vereinsabend. - Großschlocher. Heim: Schule zu Großschlocher...

Mittwoch: Vereinsabend. - Großschlocher. Heim: Schule zu Großschlocher...

Mittwoch: Vereinsabend. - Großschlocher. Heim: Schule zu Großschlocher...

Mittwoch: Vereinsabend. - Großschlocher. Heim: Schule zu Großschlocher...

Ihre Anträge angenommen seien. Diese Schwundbeschlüsse konnten nur den Zweck haben, die kommunistischen Abgeordneten in eine bestimmte unangenehme Situation zu bringen. Wäre der Plan gelungen, dann wäre der Weg für die Bildung einer bürgerlichen Regierung, vielleicht sogar mit Hilfe einiger Rechtssozialisten, indisch gewesen. Aber die Kommunisten erklärten: Wir denken gar nicht daran, und der schöne Plan fiel ins Wasser.

Es kam ganz anders, als es sich die Herren von der Rechten gedacht hatten. Ministerpräsident Bud sowohl als der Innenminister Genosse Lipinski erklärten, daß die tieferen Ursachen der Kattagesunden Unruhen in den traurigen wirtschaftlichen Zuständen zu suchen seien. Die Arbeiter wollten aus der Not heraus, wollten das kapitalistische System beseitigen. Beide Redner wiesen auf den von den bürgerlichen Parteien gewollten und bewußt herbeigeführten Krieg hin, auf das Treiben der Konterrevolutionäre, auf die Orgel. Andererseits betonten die beiden Minister aber auch die Unfähigkeit und Unmöglichkeit des Vorgehens der Kommunisten und erklärten, daß durch diese Unfähigkeit und ihre Begleiterscheinungen, Mord und Raubtaten, nur Wasser auf die Mühlen der Reaktion geleitet worden sei. — Aus der Rede des Rechtssozialisten Wirth konnte man entnehmen, daß wenigstens die Mehrheit seiner Fraktion nach wie vor der Meinung ist, die bisherige Koalition nach Möglichkeit beizubehalten. Seine Fraktion sei an die Kommunisten nicht verträglich gebunden, man nehme die Unterstützung, von wem man sie bekomme. — Der Konservative Beutler richtete nun offen an die Regierung die Frage, wie lange sie die Koalition mit den Kommunisten, denen doch die Schuld an den Vorfällen der letzten Zeit zuzuschreiben sei, noch aufrechterhalten wolle. — Dann kam der Kommunist Siewert zu Wort und mit großen Erwartungen sah man seinen Ausführungen entgegen. Doch es muß gesagt werden: Die Hohlheit der kommunistischen Streikbewegung zeigte sich auch wieder in den Ausführungen des Redners. Wer erwartet hatte, daß die Kommunisten eine starke Entlassungsbewegung hätten, daß sie die Notwendigkeit ihres Streikvornehmens bezeichnen würden, der hatte sich geirrt. Siewert erklärte wohl, daß er die Mittelstände für unständig und blödsinnig halte, aber er vermochte nicht darzutun, daß die Kommunisten keine Schuld an diesen Mittelständen treffe. Dann kam der Sozialist seiner Ausführungen: Die letzte Regierung werden zu lassen, häßlich die Kommunisten keine Ursache. — Für die Fraktion der USV sprach Genosse Schürch. Er verlangte unter scharfer Ablehnung des kommunistischen Vorschlags von der Regierung, daß sie alles tue, um die von der Reichsregierung eingeführten Ausnahmegerichte zu beseitigen und dafür einzutreten, daß eine Volkstriedung etwa erkrankener Todesurteile nicht erfolge und daß die Befangenen sofort freigelassen würden. Zum Schluß forderte unter Redner ganz entschieden, daß die Amnestievorlage angenommen werde. Bei stark gelichtetem Hause wurde ein Vertagungsantrag mit dem Stimmens der Bürgerlichen abgelehnt. Als dann abgemittelt werden sollte über die vorliegenden Anträge, bezweifelte Genosse Wente die Beschlußfähigkeit des Hauses. Während inzwischen die Kommunisten, Unabhängigen und die Rechtssozialisten den Saal verlassen hatten, blieben drei Rechtssozialisten abseits im Saale. Es waren dies die Abgeordneten Fröhlich, Pudor und Winkler, die es nicht über sich bringen konnten, den Bürgerlichen einen Heroinfall zu beschreiben und deren Ansicht es offensichtlich war, die Amnestievorlage zu Falle zu bringen. Bei der Auszählung über den Beschlußfähigkeitsantrag des Gen. Wente ergab sich, daß die Bürgerlichen gemeinsam mit den Stimmern der im Saale gebliebenen Rechtssozialisten noch beschlußfähig waren. Die Abstimmung über den Antrag der USV, auf Aufhebung der Sondergerichte wurde dann von den Bürgerlichen, die die Mehrheit hatten, abgelehnt, ebenso die Amnestievorlage. Einen Antrag des Genossen Wente, der inzwischen wieder im Saale erschienen war und der verlangte, daß über die Amnestievorlage eine dritte Lesung stattfinden sollte, ließ der Präsident nicht mehr zu unter der Begründung: das Haus befindet sich in der Abstimmung.

Es ist also den Bürgerlichen mit Hilfe der Fröhlich, Pudor und Winkler gelungen, die Amnestievorlage zu Falle zu bringen. Diejenigen in der rechtssozialistischen Fraktion, die mit allen Mitteln dahin streben, die Arbeitergemeinschaft der sozialistischen Parteien aufzubauen und sich der Sinnlos-Vorteil in die Arme zu werfen, haben einen sehr schmerzhaften Sieg davongetragen. Die Chemnitzer Volkstimme hat schon recht, wenn sie diesen Leuten in einem Artikel sagt, daß sie doch noch dem Namen nach Sozialisten seien. Das Ausprechen dieser Erkenntnis genügt aber nicht. Und wenn die letzten Vorkämpfe der rechtssozialistischen Arbeiter nicht die Augen öffnen und sie veranlassen, diejenigen zum Teufel zu jagen, die in Leipzig und Dresden an der Arbeit sind, die Interessen des Proletariats im Interesse einer absoluten Kleinbürgerlichen Reformpolitik zu verraten, dann können wir es erleben, daß diese Gesellschaft eines Tages auch nicht davor zurückschreckt, den letzten Schritt zu tun und die Reaktion in Sachsen in den Sattel hebt.

Leipziger Tageblatt, parlamentarische Wende und journalistischer Tiefstand.

Die sächsischen „Demokraten“ haben, nachdem sie aus der Regierungskoalition ausgeschickt worden sind, ihre Maske völlig fallen lassen und gebärden sich ganz offen als Stoßtrupp der verachteten bürgerlichen Parteien. Das Leipziger Tageblatt, das

von dem Abgeordneten Dr. Reinhold verlegt wird und in dem seine Fraktionsfreunde ihre Elaborate ablagern, führt seitdem eine Sprache, gegen die oftmals selbst das Geleise des alten reaktionären Schönbates am Peterssteinweg noch angenehm empfunden werden muß. Besonders giftig wurden die kleinen Kläffer, wenn es galt, den sozialistischen Ministern ein anzuhängen, die für die demokratischen Regierungswünsche kein Verständnis haben. Künftig hatten sie bereits den Sturz der sozialistischen Regierung vorausgesagt; jedesmal vergeblich. Aber diesmal sollte es sicher gelingen. Am letzten Donnerstag wollten die Bürgerlichen mit den schamlosen Kommunisten den Weg zu den Ministerstufen freimachen. Die Herren Dr. Reinhold und Senfert hatten schon die Rollen gebüßelt und die Rollen aus dem Staatsrod gestopft, und das Leipziger Tageblatt hatte sogar einen Spezialberichterstatter nach Dresden geschickt, um den großen Tag im sächsischen Landtag gebührend zu feiern. Aber aus dem großen Tag wurde ein „großer Tag“. Herr E. W. mußte seinen bereits fertigen Siegesartikel beiseitelegen und versuchen, die Enttäuschung seiner Parteifreunde zu beseitigen. Kein Wunder, daß wilde Raschgefühle die demokratische Brust durchwühlten. In seiner Wut griff er zur Feder, um über den Tiefstand des Parlamentarismus zu schreiben. Aber was er herausbrachte, war nur ein sprechendes Zeugnis für den Tiefstand der bürgerlichen Journalistik und Zeitungsomoral. Da wird im Parlament nicht mehr geredet, sondern nur noch „gemähdert“, eine Regierungserklärung ist ein „Schleim“, der Ministerpräsident Bud „ein Mann mit Kinnstachel und interessanten Regulatorzügen“, der immer „Terrore“ jagt, Minister Lipinski „Wurzner Spieler in Heide und Getüfte“, Harnisch „Justizminister. Innerlich: Mehrheitssozialist, äußerlich: Justizrat. Wägt unendliche Gesetze und Rechtsbearbeitung“, und unter dem „Seiltänzer“ Lipinski „wohnt der parlamentarische See in Gestalt einer wackelnden Bismarckenschele“. Wahrscheinlich, mehr an politischer Unverständlichkeit und journalistischer Unbedarftigkeit hätte auch ein mit Gott für König und Vaterland streitender deutschnationaler Hehapostel nicht ausbringen können. Ganz hat sich der Schmutz aber den Kerger doch nicht von der Leber schreiben können, denn er muß schließlich gestehen: Der Erfolg war eine Verpöpfung einer Gelegenheit; nämlich der Gelegenheit, die Regierung zu kritisieren, um für einen oder zwei Demokraten einen Ministerposten freizumachen. Es wird also wohl doch nicht ganz richtig sein, wenn E. W. behauptet, er habe nach Schluß der Verhandlung stolz seine Zufriedenheit, ein Zeitgenosse zu sein, über den Schloßplatz getragen. Aber da palsterte ihm noch etwas ganz Sonderbares. Lassen wir ihn selbst berichten:

Diabolisch grinst eine Figur vom Sims. Ich sehe schärfer hin: Es ist gar kein Gesicht, es ist das Antlitz einer Puße.

Da behauptet noch einer, daß so ein Vieh unvernünftig sei. Es war zwar nicht ausgesucht höflich, daß die Puße Herrn E. W. ihr Hinterkeil vors Gesicht hob. Aber immerhin, die unanständige Geste war doch ohne Zweifel eine sehr angemessene Wertschätzung des journalistischen Substrates.

Chemnitz. Die Zustände in den Chemnitzer städtischen Krankenhäusern wurden in der Chemnitzer Stadtverordnetenversammlung lebhaft erörtert. Stadtrat Professor Dr. Weber nahm dabei Veranlassung, in längeren Ausführungen auf die Sache einzugehen. Die Gefahr, daß in die Kinderabteilungen Geschlechtskrankheiten verstreut werden, sei dem Rats der Stadt bekannt. Prof. Dr. Clemens, Leiter des Stadttrankenhauses, habe erklärt, daß es heute nicht möglich sei, die jungen Pflegerinnen derartig zu überwachen, daß sie keine sexuellen Geschlechtskrankheiten in die Kinderabteilungen hineinbringen. Diese Gefahr sei die Folge davon, daß die jungen Pflegerinnen jetzt vollständige Bewegungsfreiheit hätten und sich keine Kontrolle bezüglich ihres außerdienstlichen Verhaltens gefallen ließen.

Aus der Umgebung.

Chemnitz. Eternversammlung. Montag, den 11. April, abends 8 Uhr, findet im Alten Gasthof Sommerfeld eine Eternversammlung statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Bericht über die Tätigkeit des Eternrates. 2. Die weltliche Schule. 3. Diskussion. Zum 2. Punkt der Tagesordnung ist der bekannte Schriftsteller der weltlichen Schule, Herr Lehrer Kuge-Deubich, als Referent gewonnen worden, dadurch ist der Eternrat am Orte Gelegenheit geboten, durch einen berühmten Vertreter der Lehrerenschaft sich über diese vielumstrittene Forderung aufklären zu lassen. Willigt der hiesigen Arbeiterschaft es, zu dieser Versammlung rechtlos zu erscheinen, um allen Einkreislungen zu setzen, daß hinter der Forderung für Weltlichkeit der Schule die gesamte Arbeiterschaft steht.

Naunhof. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im Monat März 1921 770 Einzahlungen im Betrage von 378 848.00 Mark geleistet, dagegen erfolgten 375 Rückzahlungen im Betrage von 291 127.88 Mk. Der Kassenumschlag betrug 781 131.11 Mk.

o-n. Gaußh. Aus dem Schulforschungsausschuss, Herr Tögel ist aus dem Lehrerkollegium und damit aus dem Schulforschungsausschuss ausgeschieden, an seine Stelle ist Herr Sätzler eingetreten. Auch Herr Franke hat Mitteilung von seinem demnächst zu erwartenden Weggang gemacht. Hier machen sich die Folgen der gänzlich

ungerechtfertigten niedrigen Dreiklassenstellung unseres Ortes für die Lehrerbeförderung bemerkbar, die dazu beiträgt, daß sich ein Teil der Lehrerschaft nach anderen Stellen umsieht. Trotz aller Proteste, die schon gegen die niedrige Einklassung erfolgt sind, ist eine Besserung dieses unhaltbaren Zustandes noch nicht erfolgt. Das Bezirksschulamt macht Mitteilung von der Nichtigkeitsrechnung der Schulforschung. In der Angelegenheit Lauterbach, der sein Kind der hiesigen Volksschule fernhielt, ist ein ministerieller Entscheid angerufen worden, der noch aussteht. Während der Ferien sollen eine Anzahl Klassenzimmer hergestellt werden. Als Abgeordnete zum Vorstand für die Verbands-Mädchenfortbildungsschule werden gewählt die Herren Kipping, Janßen, Gelfe, Hölzelbarth, Kluthmann und Harnisch. Sahungsgemäß gehört auch der Vorsitzende des Schulforschungsausschusses, Genosse Pfleger, diesem an.

Wochenplan.

Neues Theater. Sonntag, 11 Uhr: Konfordia-Kanzerei. 8 Uhr: Rigoleto. Montag, 7 Uhr: Tannhäuser (W. U.). Dienstag, 7 Uhr: Schirin und Gertraude (W. U.). Mittwoch, 7 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Donnerstag, 7 Uhr: Ein Mastenball. Freitag, 7 Uhr: Der Barber von Bagdad. Verbenet. Sonnabend, 7 Uhr: Lohengrin. Sonntag, 7 Uhr: Mona Lisa.

Altes Theater. Sonntag, 3 Uhr: Die Journalisten (W. U.). 8 Uhr: Die Rot-Schwärzerin. Montag, 8 Uhr: Menagerie. Dienstag, 8 Uhr: Faust. Mittwoch, 8 Uhr: Die Rot-Schwärzerin. Donnerstag, 8 Uhr: Der lateinische Imperator (W. U.). Freitag, 8 Uhr: Die fünf Frankfurter (W. U.). Sonnabend, 8 Uhr: Faust. Sonntag, 2 Uhr: Der lateinische Imperator (W. U.).

Neues Operetten-Theater. Sonntag, 3 Uhr: Die Frau im Hermelin (W. U.). 8 Uhr: Der große Julius. Montag, 8 Uhr: Der große Julius (W. U.). Dienstag, 8 Uhr: Der letzte Kaiser (Gastspiel Fritz Raffar). Mittwoch und Donnerstag, 8 Uhr: Der letzte Kaiser (Gastspiel Fritz Raffar). Freitag, 8 Uhr: Es soll ein Burck hinaus. Sonnabend, 8 Uhr: Der erste Liebessohne. Sonntag, 3 Uhr: Die Frau im Hermelin (W. U.). 8 Uhr: Liebe im Schnee.

Leipziger Schauspielhaus. Sonntag, 12 Uhr: Morgenster. Anut Hamun (Einheitsprelle). 8 Uhr: Rosmerholm. Montag, 8 Uhr: Ufflot von der Pfalz. Dienstag, 8 Uhr: Nathan der Weise. Mittwoch, 8 Uhr: Rosmerholm. Donnerstag, 8 Uhr: Faust I. Teil. Freitag, 8 Uhr: Ufflot von der Pfalz. Sonnabend, 8 Uhr: Vom Teufel geholt von Anut Hamun (Einheitsprelle). Sonntag, 8 Uhr: Ufflot von der Pfalz (Einheitsprelle). 8 Uhr: Vom Teufel geholt. Montag, 8 Uhr: Lumpaci-vagabundus. Dienstag, 8 Uhr: Vom Teufel geholt.

Kleines Theater. Sonntag bis Donnerstag, 8 Uhr: Der Leddär und seine Frau (Gastspiel Ida Wilt). Freitag, 8 Uhr: Annette (Erstausführung, Gastspiel Ida Wilt). Sonnabend, Sonntag, 8 Uhr: Annette (Gastspiel Ida Wilt). Montag, 8 Uhr: Der Leddär und seine Frau (Gastspiel Ida Wilt). Dienstag, 8 Uhr: Annette (Gastspiel Ida Wilt).

Briefkasten der Redaktion.

R. W. Mad, unter Meinung hat Ihr Sohn Anspruch auf Unterstützung. Doch Sie tun in diesem Falle gut, sich vorher direkt mit dem Arbeitsamt in Verbindung zu setzen. Dort erfahren Sie auch, was Sie sonst noch wissen wollen.

R. A. Darüber müssen Sie sich bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Leipzig Stadt, Gellertstraße, informieren. 1. Mk. Parteikasse.

R. Nr. 15. Sie müssen sich ans Bahamt der Stadt Leipzig wenden. Kinder unter 12 Jahren brauchen keinen Paß, wenn sie in Begleitung Erwachsener reisen. — 2. Mk. Parteikasse.

Geld u. Ware

müssen einander wert sein. Dies gilt in erhöhtem Maße bei Anschaffung von Reifen für Fahrrad u. Kraftwagen. Wenn Sie das beherzigen, dann kaufen Sie nur

Continental

Pneumatik



Verkauf aus nur erster Hand ohne jeden Zwischenhandel!

LEIPZIGER
TEXTILGESELLSCHAFT
MBH
TUCHGROSSHANDLUNG



Herren - Anzugstoffe

auch geeignet für Kinder-Anzüge, Kostüme, Mäntel usw.

Serie I 140 cm breit. Mk. **18.-** p. Mtr.

Serie II 140 cm breit. Mk. **42.-** p. Mtr.

Nur gute, haltbare Qualitäten!

Keine Musterabgabe :: Nur Lagerverkauf

Versand nach auswärts gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Beirages

Leipziger Textil-Gesellschaft, Brühl 21

m. b. H.

Ohne Fleisch doch kräftige Suppen u. schmackhafte Gemüse zuzubereiten, ermöglicht auf einfache u. sparsame Weise die altbewährte **MAGGI** Würze.

Amtliche Bekanntmachung:

Verkaufsstellen für Weißbrot u. Zwieback für Kleinkinder und Kranke.

Vom 19. April 1921 an wird die Herstellung und Abgabe von Weißbrot und Zwieback für Kleinkinder und Kranke unter Vorbehalt weiteren Wechsels den folgenden Bäckereien übertragen:

- Innere Stadt:**
 Blenzel, Emil, Raditz 25
 Gebhardt, Gust., Pfaffenroßstr. 24
 Goldschmidt, Fr., Dainitz 8
 Hering, Hannu verw., Berliner Str. 34
 Hermann, Woul., Marktstr. 7
 Wiedemann, Lina, Wintergartenstr. 9
 Heider, Wilh., Sternwartenstr. 36
 Böhme, Max, Antonstr. 10
 Hand, Promenadestr. 10
- Äußerer Stadtteil:**
 Barthel, Toni, Neu-Neudorf, Zifferstr. 4
 Sachs, Albert, Neudorf, Jolebinenstr. 17
 Wuttke, Karl, Neudorf, Stasimundstr. 4
 Wäcker, M., Neudorf, Kreuzstr. 35
 Ballmann, Wilhelm, Neudorf, Comeniusstr. 18
 Schmidt, Kurt, Neudorf, Taubchenweg 60
 Müller, Emil, Stö., Solthausenstr. 7
 Wagner, Richard, Stö., Oberdorf-Str. 25
 Knoll, Emil, Probstheida, Ruffenstr. 3
 Köhler, Edwin, Neust., Büffelstr. 2
 Helm, Friedrich, Neust., Willmannstr. 28
 Hildebrand, Herm., Neust., Konradstr. 22
 Hebel, Ernst, Neust., Ludw. Str. 76
 Wübny, Woul., Sell., Wutzner Str. 89
 Sperling, Herm., Stö., Wenzelstr. 13
 Stahr, Arthur, Anker-Croitt., Költauer Str. 39.
- Süden:**
 Jähns, Ernst, Emilienstr. 24
 Jopi, Johann, Sidplab 2
 Schröder, Walter, Bayerische Str. 44
 Tanton, Gustav, Brandenburgerstr. 13
 Scheide, Arno, Köhlerstr. 19
 Kühne, Albert, Co., Siditz, 67
 Bauer, Alfred, Co., Normalis Str. 87
 Döppe, Emil, Co., Hermannstr. 10
 Scholze, Paul, Co., Wesslingerstr. 22
 Schindler, Richard, Döhlitz, Giebnerstr. 3.
- Westen:**
 Theile, Alfred, Vi., Calviusstr. 23
 Graul, Alfred, Vi., Löhner Str. 8

- Reichel, Emil, Vi., Kaiserstr. 67
 Wedel, Luise, Vi., Demmeringstr. 25
 Veitold, Helene, Vi., Berkenstr. 30
 Goldacker, Max, Vi., Fiedlerische Str. 45
 Kropfhauser, Friedrich, Schö., Brodhausstr. 49
 Haase, Wilh., Schö., Köhlerstr. 14
 Laika, Joseph, Klösch, Siemensstr. 41
 Hauke, Alfred, Klösch, Klarstr. 49
 Hartmann, Anton, Klösch, Eysbrauer Str. 42.

- Norden:**
 Bels, Bernhard, Co., Gohlstr. 46
 Dittich, Hermann, Co., Blumenstr. 44
 Graul, Kurt, Co., Cöthener Str. 39
 Rempe, Kurt, Co., Neudorf, Hallische Str. 70
 Raben, Dora, Co., Eisenacher Str. 37
 Fortmann, Richard, Co., Friedrich-Karl-Str. 31
 Weiffert, Wilh., Wö., Neudorf, Hallische Str. 189
 Deltzer, Otto, Co., Therenstr. 57
 Kiedel, E. Co., Deltzerstr. 46
 Franz, Richard, Wö., Bolbedingstr. 31
 Volkmann, Ed. Wö., Wilhelm-Dulck-Str. 9
 Hehner, Adolf, Schö., Dimpfstr. 34
 Walther, Richard, Schö., Breslauer Str. 3.

In den bisherigen Verkaufsstellen darf vom 19. April 1921 an Weißbrot und Zwieback für Kleinkinder und Kranke nicht mehr herbeigeholt, abgegeben und entnommen werden. Der restliche Mehlbestand ist der städtischen Mehlverteilungsstelle zurückzugeben.

Die Bestimmungen der Bekanntmachung über Verkaufsstellen für Weißbrot und Zwieback für Kleinkinder und Kranke vom 13. Mai 1920 finden ungenügende Anwendung.

Ernährungsamt Leipzig, am 9. April 1921.

K.V.G., Oltrichring 3a

Städtische Kleiderstoffe.
 Zum Verkauf kommen gegen Wohnungschein: **Getragene Militär-, Schür- u. Schaffstoffe, Verarbeitete (hauptsächlich Bahnbreiter geeignet), Holzleinen (Größe 45/48), Ferner: Männer-Hüte, Mäntel aus Militärstoff 6,50 Mark, Männer-Strickhandschuhe 1-2,50 Mark, Kinderunterlagen 1,40 Mark, Mädchenhöschen (für 3-4 Jahre) 8 Mark, Mädchenhöschen (für 3-4 Jahre) 6 Mark, Knaben-Jacken aus Militärstoff (für 3-4 Jahre) 24 Mark, sowie neue Herren-, Damen- und Kinder-Häute.**
 Geschäftszeit 9-3 Uhr. - Sonnabends 9-2 Uhr.
 Kleider-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. Niederstelle der Stadt Leipzig.

Gemeindeparisse Liebertwolkwitz.

Unter Verwaltung der Gemeinde.
 Einlageguthaben: 25329427 Mt. 27 Pf.
 Rücklagen: 1267 (RM) " "
 Sparvertrag vom 1. Januar bis 31. März 1921:
 4745 Einzahl. im Betrage von 1890643 Mt. 66 Pf.
 2572 Rückzahl. im Betrage von 1349717 " 25 "
 Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %.
 Kosten: Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.
 Vermittl. d. An- u. Verkauf v. mündelich Wertpap.
 Geschäftszeit: Montags bis Sonnabends v. 8-1 Uhr.
 Geschäftszeit der Zweigstellen:
 Probstheida: Jeden Tag.
 Probstheida (unmittelbar an der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn): Jeden Tag.
 Göhren: Jeden Tag.
 Zweinaundorf: Montags bis Sonnabends vormittags von 9-1 Uhr.
 Giro-Konto d. d. Girokassa Leipzig, Neumarkt 35.
 Postcheck-Konto Nr. 11430.
Die Sparkassen-Verwaltung.

Sparkasse Knauthain-Knautkleeberg.

Geschäftsführer: **Schule Knauthain**, 5 Minuten vom Bahnhof Knauthain, 25 Min. von der Straßenbahn 1, Endstation Großschloß. Geschäftszeit: Täglich vormittags von 9 bis 1 Uhr. Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 % Pros. Kontrollmarken. Postcheckkonto Leipzig 20214.

Sparkasse Gaußsch

Geschäftsführer: **Montag bis Freitag 8-2 Uhr** Sonnabends 8-1 Uhr. Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 % Pros. Postcheckkonto Nr. 14601 Leipzig. Girokonto Nr. 65 bei der Girokassa Leipzig, Neumarkt 35.

Sparkasse Böhlitz-Ehrenberg

Geschäftszeit 8-1 Uhr. Postcheckkonto Nr. 48200.

Sparkasse Wahren

Im Rathaus. Fernruf: 50087 u. 50868.
 Kapitaleinlagen: **ununterbrochen 8-1/2 Uhr.**
2 1/2 Millionen Mark Einlageguthaben.
 3 1/2 % tägliche Verzinsung. 1 % Kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
 Girokonto bei der Girokassa Leipzig, Neumarkt 35.
 Postcheckkonto: Leipzig, Nr. 6762.

Sparkasse Thekla (Rathaus).

Tägliche Verzinsung: 3 1/2 % Pros. - Kontrollmarken. Geschäftszeit: **Montags 8-3, Sonnabends 8-2 Uhr.**
Städt. Sparkasse, Brandis. Tägliche Verzinsung. Einlagenanzahl eines Sparkassenbuches 20000 Mt. Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren. Vermittlung von Schließfächern. Konto 1 der Girokassa Brandis Postcheckkonto Leipzig Nr. 6731. Geschäftszeit 8-1 und 2-4 Uhr. Fernruf. 35.

Debsch-Marktseeberg.

Gemeindeamt Debsch/Rathaus Marktseeberg
 Postk. Leipzig 14999 Postk. Leipzig 50357
 Fernruf 35771 Fernruf 35473
Zinsfuß 3 1/2 %. Geschäftszeit 8-1 Uhr.
 Girokonto: **Girokassa Leipzig, Neumarkt 35.**
 Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren. An- und Verkaufvermittlung.

Städt. Sparkasse Naunhof.

Geschäftszeit: **Jed. Werk. vorm. 8 bis nachm. 1 Uhr,** außerdem Montag bis Freitag nachm. 2-4 Uhr. **Einlagenzinsfuß 3 1/2 %.** Tägliche Verzinsung. Vermittlung von Schließfächern. Kontrollmarken. Postcheckkonto Leipzig Nr. 9890. Girokonto bei den Girokassen Naunhof u. Leipzig. Fernruf. Nr. 1. Tägliche Verzinsung 3 1/2 % Pros. Postk. Leipzig Nr. 10. Geschäftszeit im Gemeindeamt in der Stadt. Geschäftszeit: **wochentags 9-2 Uhr.** Postcheckkonto 48200.

Sparkasse Borsdorf.

ASTHMA

längst geheilt werden. **Sprechstunden in Leipzig, Marktstraße 19a.** I. jeden Sonnabend von 9 bis 12 Uhr.
Dr. med. Alberts
 Spezialarzt, **Beuth 20/11**
Haut-, Weichlechts
 u. Hornleib, vorz. **neuro. Schwäche** behandelt. **Dr. med. Dorl.** nicht approbiert. Mittl. naturw. Heilwiss. Leipzig, **Kurpflanzstr. 5.** Sprechst. von 9-2 u. 4-8 Uhr.



Akten-Bücher-Schüler-Muster-Mappen

Rindleder
 Größte Auswahl. Billigste Preise. Nur eigene solide Fabrikate.
Karl Bleich Windmühlenstraße 32
 Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reise-Artikel.

Wanzen

Schwaben, Käse, Ratten vernichtet unter Garantie. **Linksol** gebraucht. Desinf. u. Unge. Vernicht. **H. Witz,** Humboldtstr. 16.

Höhen-Sonne
 Homöopathie
 Krüderkuren
 Radium
 u. vielbewährte Heilfaktoren z. Individuell. Behandlg. von:
Rheuma
 Dicht. Jschias
 Herz-Nerven- u. Frauenleiden
 Arterienverkalkung
 chron. Katarrhe, Asthma etc.
 Leber-, Gallen-, Magen-, Darm-, Nieren- u. Blasenkrankh.
 u. langjährig erfolgreich Praxis
 Institut **P. Schuyert**
 Humboldtstr. 5, Leipzig
 Sprechz. Wehrt. 9-3U.

Prima Speisefartoffeln

verkauft ab Hof und frei Haus
Leipziger Westend-Baugesellschaft
 Leipzig-Lindenau, Löhner Straße 164
 Fernsprecher 43137.

Zigarren

gut und preiswert bei **M. ROTHE** **Tauchaer Str. 48**

Braunkohle

ab 10 Mt. Bestellungen an **Wurmer Str. 73.** Geschäft. (Vergleichsweise) 1000 kg für 100 Mt. im Kolle. **Kurt Weiz** **Tanzlerstr. 10**

Aquarien

Terrarien, Tiere, Pflanzen, Holz- und Durchflüsse-App., Fontänen etc.
A. Glascher, Leipzig **Tauchaer Str. 26.** Linsen frei. Katalog-Broschüre 100 Abb. 3.- frko. Express-Export.

Fensterglas und Spiegelglas

a. Art zu billigsten Tagespreisen **Einzel- u. Großverkauf**

Raucherdank!

Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilweise einzustellen. Wirkung verblüffend. Ausk. amnest. **Verz. San. Artk. Gg. Englbrecht** **München R 16, Kapuzinerstr. 9**

Reis-Stärke

Größere Vorräte billiger. Lager von **la Boroz, Kellen u. Hoffmann** **Reisstärke, Vielesfelder Glas-Stärke, Garbinnenpanner, Blatt-, Wald- u. Urin-Misch-, Wälscherollen, la Kollischer, Blattm.-Gries, Hessel.** **Franz Ullrich,** **Dresdner Strasse 2** **Leipzig.** Telefon 7079. Tel.-Adr.: **Wälscherbedarf** Leipzig. Postk.-Konto 6719.

Sicherste Wirkung bei Wurmkrankheit

verfügt Apotheker **Storbocks ASCAMORIN-Tabletten** **Aerztlich empfohlen für Kinder und Erwachsene.** In allen Apotheken zu haben.

Offene Beine, Unteridentel, Krampfadern haben

behandelt nach bewährter Methode **Thyphoider boupiniana.** **G. Gohlis,** **Marbachstraße 2,** **Strassenbahn 6.** Sprechzeit 10-1 3-5. Sonnt. norm.

Höhen-Sonne

hat sich glänzend bewährt bei Hautausschlag, Flechten, Nchias, Rheuma, Gicht, Blutarmit, offenen Beinen, Daar-, Nerven-, Lungen- und Frauenleiden. **à 5 Mark** **Schönbrodt & Hansmann** **frühere Schweizer** **Quersstr. 33, III. - Tel. 7408.**

Meßplatz 5. Reihe!

Selten billiges Angebot in **GARDINEN**
 Spannstoffen, Kongress, Künstler-Gardinen in Madras, Etamin, Tüll, Batist, Stores (Handarbeit), Bettdecken, Kanteu, Schelben-Gardinen, Vitragen-Damast u. s. w.
L. Reusche, Jena.

Seifenpulver „Erfil“

macht die Wäsche blendend weiss. **Überall erhältlich.** **Wilh. Zaspel** **Inh.: Rudolf Fiedler** **Leipzig-Entr. - Seifenfabrik. - Fernspr. 13850.**

Geschäfts-Übernahme.

Der wertvollen Bevölkerung von **Schleussig und Umgebung** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das **Zigarren-Geschäft** von **Karl Otto, Schleussig, Seumestr. 77** käuflich übernommen habe. Ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütlich zu unterstützen. **Empfehle mein reichhaltiges Lager in Zigarren, Zigaretten und Tabaken in allen Preis-lagen und vorzüglichen Qualitäten.** **Hochachtungsvoll Alfred Reinhold.**

ff. Leder-Ausschnitt

empfiehlt **Lederhandlung Heinrich Berthold** **Leipzig, Nikolaistraße 20-26.**

Wir empfehlen in prima Qualität preiswert: **Kammgarn - Strickwolle** vorzügliche Ware **Stick-, Stopf- u. Nähgarne** Nähseiden - Knopflochseiden **Wollene Damen- u. Kinderstrümpfe** Schnürsenkel, Mako und Eisengarn. Lagerbesuch empfehlenswert. Fernspr. 3606. Nur engros.

ASTORIA

Windmühlenstraße 31 **Fernsprecher 18195-96**
 Wochentags Einlaß 1/5 - Anfang 5 - Ende 1/11 Uhr
 Sonntags .. Einlaß 3 - Anfang 1/4 - Ende 1/11 Uhr



Colette Corder

Das gewaltige Sittenbild aus Berlin-W. **6 Akte** mit **6 Akte**
VALLY VERA
 Dazu das 2aktige Lustspiel mit **VALLY VERA** **Vally nachwandelt**
 Meisterwerke: Neueste Aufnahmen aus aller Welt. Nur für Erwachsene über 18 Jahre.

WINTERGARTEN

Eisenbahnstraße 56 **Fernsprecher 18195-96**
Der Graf von Cagliostro
 Aus dem Leben des größten Abenteurers aller Zeiten - **6 Akte** mit **Hilde Wörner - Reinhold Schünzel - Hanni Weiß - Anita Berber.**

Der Hecht im Karpfenteich

Lustspiel mit **Leo Puckert.** **Von Schreibtisch und Werkstatt** **Aufnahmen berühmter Personen** **Und der übrige Spielplan. - Sonntag Jugendvorstellung.**

Wirtschaftliche Wochenschau.

Kohlenpreiserhöhung und Sozialisierung.

Die Volksgeschichte der Kohlensozialisierung ist nach Ostern um eine Leidensstation reicher geworden. Hatte die Regierung es schon vorher in Kauf genommen, daß die Bergarbeiter mit dem Verfahren von Ueberlichkeiten aufhörten, um ihnen nur nicht neuen Zusagen über die dem deutschen Proletariat so oft schon felerlich versprochene Sozialisierung des Kohlenbergbaues machen zu müssen, so ging sie nun einen Schritt weiter und opferte die Interessen des Proletariats und der Allgemeinheit vollends den Profitinteressen der Kohlenbarone auf. Das ist bei dieser Regierung, die weder nichts Ungewöhnliches Ihre ganze Politik verfolgt, bewußt und konsequent dieses eine Ziel, den kapitalistischen Interessen alles preiszugeben, was ihrer Profitgier im Wege steht. Was die Regierung den Eisen- und Papierindustriellen gewährt, wollen sich auch die Kohlenindustriellen nicht verlagern lassen — nur daß mit der Kohle viel wichtigere volkswirtschaftliche Interessen verknüpft sind als mit allen andern Industrieerzeugnissen. Um so frecher ist das Spiel, das die Regierung mit dieser Interessen treibt, um so notwendiger unser Kampf gerade um die Sozialisierung des Kohlenbergbaues als der wichtigster Schlüsselindustrie.

Noch gewissenloser erscheint die Politik der Regierung wenn man die Ältern, die bei der letzten Preiserhöhung in Unfug gebracht wurden, genauer unter die Lupe nimmt. Die Kohlenindustriellen hatten eine Preiserhöhung von 33 Mk. per Tonne beantragt. Damit wäre nach ihren eigenen Angaben nicht nur die Unterbilanz, mit der diese bedauernswerten Kapitalisten jetzt angeblich arbelten müssen befristet, sondern auch eine Entschädigung für die noch problematischeren Verluste des Vorjahres mit inbegriffen. Die Regierung tat sich daraus, was zugunsten von der geforderten Preiserhöhung etwas abzuhandeln. Sie bewilligte nämlich „nur“ 23 Mk. per Tonne, wovon noch 5 Mk. angeblich für die Verbesserung der Lebensmittel für die Bergarbeiter abzuziehen sind so daß den Unternehmern 18 Mk. per Tonne verbleiben. Ein Wort zunächst über diese 5 Mk. Selbst wenn sie zu dem angeblichen Zweck dienen, so würden sie doch nur eine verdeckte Erhöhung der Kohlensteuer, die heute schon schwer auf der Produktion lastet, bedeuten. In Wirklichkeit aber handelt es sich um eine bewußte Zerstückelung der Öffentlichkeit und der Bergarbeiter. Denn die 5 Mk. sollen nicht dazu verwendet werden, um den Bergarbeitern für die Zukunft die Lebensmittel zu verbilligen, sondern um die Kosten, die der Staatsverwaltung bei der bisherigen Lebensmittelversorgung für die Bergarbeiter erwachsen waren und die sich auf etwa 300 Millionen Mark belaufen sollen, zu ersetzen. Sie werden also als indirekte Steuern in die Reichskasse fließen und die Bergarbeiter werden vorläufig nicht das Geringste davon haben.

Aber weiter. Wie steht es mit dem Mut der Regierung, den allgemainten Kohlenindustriellen statt der geforderten 33 Mk. per Tonne nur 18 Mk. zu bewilligen? Auch hier hat die Regierung nur den Mut gefunden, die Öffentlichkeit irrezuführen. Als nämlich im Februar des vorigen Jahres das Ueberlichkeitenabkommen beschlossen wurde, wurde vereinbart, daß die Arbeiter für die Ueberlichkeiten einen 100prozentigen Lohnzuschlag erhalten sollten, den Unternehmern wurde dagegen zur Entschädigung für die Lohnerschöpfung ein Zuschlag von 15 Mk. per Tonne bewilligt. Das Ueberlichkeitenabkommen wurde bekanntlich von den Bergarbeitern gebilligt, das Verfahren von Ueberlichkeiten ab Mitte März eingestellt. Damit entfällt der Lohnzuschlag. Was ist es aber mit dem 15-Mk.-Zuschlag? Man hat nichts davon gehört, daß der auch entfallen ist im Gegenteil, die Kohlenindustriellen erhielten nun noch einen weiteren Zuschlag von 18 Mk. per Tonne zugebilligt, so daß sie aus der Erhöhung der Preise 33 Mk. per Tonne profitieren, also genau so viel, als sie ursprünglich gefordert hatten. So sieht die Festigkeit der Regierung gegenüber dem Kapital aus.

Wie begründet die Regierung diesen ihren Verrat an den Interessen der Allgemeinheit? Sie macht sich ganz die Argumentation der Kohlenindustriellen zu eigen, indem sie behauptet, daß der Bergbau bei den bestehenden Preisen nicht mehr mit einer genügenden Rentabilität arbeite. Er habe nicht allein nicht mehr die Mittel, eine angemessene Abschreibung vorzunehmen, sondern er leide sogar bei den heutigen Produktionskosten erheblich zu. Das Defizit habe im verfloffenen Jahre schon pro Tonne etwa 12,25 bis 12,50 Mk. betragen. Wenn man aber selbst diese Argumentation so blindlings glaubt, wie man ihr zu misstrauen allen Anlaß hat, warum sind dann die Kohlenpreise über den Betrag des angeblichen Defizits von 12,50 Mk. per Tonne auf 18 bzw. unter Anrechnung des 15-Mk.-Zuschlages, dessen Berechnung nach der Kündigung des Ueberlichkeitenabkommens wegfällt, auf 33 Mk. erhöht worden? Nun eben, weil die Regierung, die Beauftragte der Stinnes und Widner, um jeden Preis die Herrschaft ihrer Auftraggeber, die Privatwirtschaft im Kohlenbergbau, aufrechterhalten will und daher dem „Beitragungsbeitrag“ des Kapitals genügenden Spielraum gewähren muß. Nichts anderes bedeuten die Sätze, die sie zur Begründung der überreizlichen Preiserhöhung anführt, daß „eine weitere Kapitalbeschaffung für den Bergbau, der dringend weiterer technischer Ausrichtungen bedürftig sei, um konkurrenzfähig zu bleiben. Infolge der dauernden Defizitwirtschaft würde aber wohl niemand Kapitalien im Bergbau anlegen“.

Wir werden auf dieses Argument noch zurückkommen, vorläufig sei nur die merkwürdige Tatsache verzeichnet, daß trotz der angeblichen Verluste von über 12 Mk. die die armen Kohlenindustriellen bei jeder Tonne Kohle, die sie fördern, draufzahlen müssen, das Endergebnis durchweg Riesengewinne sind und zwar nicht nur bei denjenigen Kohlenzweckbetreibern, die sich von ihren angeblichen Verlusten im Kohlenbergbau bei ihren Schwermetallunternehmungen erholen können, sondern auch bei den Besitzern von reinen Kohlenzwecken. Als Beweis mögen die zwei letzten Geschäftsberichte von Kohlenruben dienen die eben veröffentlicht wurden (in arzeife sie nur deshalb heraus weil es sich dabei um große Gruben handelt, aber auch für kleinere treffen in entsprechenden Proportionen dieselben Verhältnisse zu). Der eine ist von der Central- und Braunkohlenwerke und Bräunfelsfabriken A.-G. in Neuweltow, veröffentlicht worden, die 6000 Arbeiter auf ihren Werken beschäftigt. Während bei dieser Gesellschaft die Förderleistung im letzten Jahre nur unerheblich, von

1737 315 auf 3787 080 Tonnen Kohle gestiegen ist, ist der Geldwert des Umsatzes von 65 auf 214 Millionen Mark gestiegen, der Reingewinn von 7,9 auf 14,8 Millionen. An Dividenden vertheilte die Gesellschaft abzüglich der Kapitalertragssteuer 4,9 gegen 2,7 Millionen im Vorjahre. Staatliche Abschreibungen und Rücklagen für Erneuerungen fehlen natürlich nicht.

Der andre Geschäftsbericht erzählt von der bejammernswerten Geschäftslage der Braunkohlen- und Bräunfelswerke Roddergrube in Brühl. Bei dieser Gesellschaft haben 5200 Arbeiter einen Reingewinn von 10,7 (i. V. 6,3) Millionen Mark vor sich nach Abzug von 7,9 (4,7) Millionen Mark Abschreibungen erzielt, herausgewirtschaftet — für die Aktionäre natürlich, die 24 (18) Prozent Dividende erhalten, obwohl inwischen das Kapital von 30 auf 45 Millionen Mark erhöht wurde. Wie ist ein solches Geschäftsergebnis möglich, da die Gesellschaft 8,7 Millionen Tonnen gefördert hat also, wenn man den Angaben der Regierung trauen dürfte einen Verlust von über 100 Millionen Mark hätte erleiden müssen?

Die Schwere des Verbrechens, das die Regierung mit ihrer Kapitalpolitik vor den privatwirtschaftlichen Interessen des Kapitals begeht, wird uns aber erst ganz klar werden, wenn wir die Wirkungen betrachten, die die Kohlenpreiserhöhung auf die Volkswirtschaft haben muß. Zunächst werden die Staatsfinanzen selbst in Mitleidenschaft gezogen werden. Das Reich wird nicht nur die Kohlen, die es für den Betrieb seiner Bahnen teurer bezahlen muß, sondern auch der Effekt der Erhöhung der Bahntarife zum Teil illusorisch wird, ehe sie noch in Kraft treten sind, sondern es wird auch für die Kohlen, die es gemäß dem Spa-Abkommen an die Entente abliefern muß, den Kohlenindustriellen höhere Entschädigungen zahlen müssen. Der Gegenwert für diese Kohlen wird bekanntlich der Regierung berechnet zum Inlandspreis auf Reparationskonto gutgeschrieben. Sie erhält ihn also nicht ausgezahlt, sondern muß ihn aus eigenen Mitteln den Unternehmern zur Verfügung stellen. Es handelt sich dabei um sehr hohe Summen. Nach den Angaben der Regierung wurden bisher der Entente 24 Millionen Tonnen Kohle geliefert, wofür die Reichsregierung jährlich ungefähr 4,25 Milliarden Mark aufwenden muß. Durch den Preisauflauf von 23 Mk. per Tonne werden sich die Aufwendungen des Reichs um Hunderte von Millionen erhöhen.

Allerdings steht auf der Gegenseite die Einziehung des Einkommensteuereinzugs durch das Reich, die aber nur auf Kosten der Bergarbeiter möglich ist und nach Ordnung der bisherigen Aufwendungen von 300 Millionen Mark wohl aufhören müssen, wenn die Regierung nicht einen noch größeren Skandal riskieren will, und die Erhöhung der Kohlensteuer, die automatisch aus dem mit der Erhöhung der Kohlenpreise eintritt. Aber auch dieser Einkommensteuereinzug ist nur ein scheinbarer und in Wirklichkeit auf die Passivseite zu buchen denn der Schaden, der durch die Erhöhung der Kohlensteuer, vor allem aber der Kohlenpreise selbst, der Volkswirtschaft zugefügt wird, wird die Reichskasse auf die Dauer viel schwerer belasten, als die Erhöhung der Kohlensteuer sie entlasten könnte.

Und diese Schädigung der Volkswirtschaft ist es, die uns in erster Linie interessiert. Zunächst werden alle Kohlenverbraucher bis herunter zum ärmsten Arbeiter, der seine paar Zentner zum Hausbrand zugewiesen erhält, unmittelbar von der Preiserhöhung auf das schwerste betroffen. Denn jeder Zentner Kohle wird, von den sonstigen Zuschlägen, vor allem infolge der Erhöhung der Bahntarife abgesehen, um nicht weniger als 1,15 Mk. teurer werden. Welch schreckendes Unrecht, welchen schmachvollen Zusammenbruch der staatlichen Bewirtschaftung, welche schämliche Kapitulation vor den Kohlenbaronen diese Preiserhöhung bedeutet, erleuchtet man aus folgendem: Nach der letzten Indexberechnung der Frankfurter Zeitung sind die Preise der 77 wichtigsten Waren gegenüber den Vorkriegspreisen um das 1,28fache gestiegen (dabei ist die eben bewilligte Kohlenpreiserhöhung schon mit berücksichtigt), die Kohlenpreise aber sind vom Vorkriegspreis von 13,5 Mk. per Tonne durch die letzte Preiserhöhung auf einen Preis von 25,6 Mk., also um das Neunfache gestiegen! Das also ist der Effekt der staatlichen Kohlenbewirtschaftung, daß die Kohle heute verhältnismäßig bedeutend teurer ist als der Durchschnitt der übrigen Waren.

Aber die unmittelbare Wirkung durch die Verteuerung der Hausbrandkohle wird den Verbrauchern nicht einmal so sichtbar werden als die indirekte Wirkung, die sich in der Verteuerung aller Waren, in deren Produktion die Kohle eine Rolle spielt, äußern wird. Da heutzutage Kohle bei fast jeder Warenproduktion gebraucht wird, bedeutet das eine Verteuerung aller Waren, aber unter ihnen der niederwertigen Waren, die für den Volksbedarf in erster Linie in Betracht kommen, mehr als der höherwertigen, z. B. Luxuswaren, die ohnehin für das Volk nicht da sind, weil in den niederwertigen Waren im allgemeinen ein größerer Kohlenanteil steckt als in den höherwertigen. Jenseit aber die inländischen Warenpreise wieder an, so wird dadurch der Lebensunterhalt des Proletariats nicht nur unmittelbar verteuert und erschwert, er muß nicht nur den Hungertümel enger schnallen und seinen Güterkonsum noch mehr einschränken, sondern die Einschränkung des Verbrauchs, die er infolge der weiteren Verteuerung der Waren auf sich nehmen muß, trifft ihn noch einmal als Produzent, denn sie bedeutet Einschränkung der Produktion, erhöhte Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit usw.

Aber der Arbeiter hat die Wirkung der Kohlenpreiserhöhung zu tragen nicht nur als direkter Kohlenverbraucher, nicht nur durch die Erhöhung aller Warenpreise, nicht nur durch die Einschränkung seines Verbrauchs und der Produktion für den inländischen Markt, die ihm sein kärgliches Brot gibt, sondern er wird auch von den Rückwirkungen der Kohlenpreiserhöhung auf den ausländischen Markt am schwersten getroffen. Aus den früheren Nummern der Wirtschaftlichen Wochenschau wissen unsere Leser, wie schwer die Krise die gesamte Weltwirtschaft erfaßt hat. Sie wissen daß auf den ausländischen Märkten der Absatz nicht die Läden überfüllt sind, die Preise sinken. Wie schwer es nun an und für sich ist, in überfüllte Märkte Waren hineinzustopfen, leuchtet unmittelbar ein. Daß es der deutschen Industrie dennoch in einem bis vor kurzem immer steigenden Maße gelang, verdankt sie, wie hier schon öfters auseinandergesetzt wurde, in erster Linie den Künsten ihrer Arbeiter. Dazu kommt ein weiterer Vorprung, den die deutsche Industrie vor der ausländi-

chen voraus hat und der sie auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig macht: die niedrigen Kohlenpreise. Denn obwohl die Kohlenpreise in Deutschland gegenüber dem Vorkriegsstande so hoch geblieben sind, waren sie bisher noch immer, in hochwertiger Qualität berechnet, bedeutend niedriger als die Weltmarktpreise. Diesen Vorprung wird aber die deutsche Industrie durch die letzte Kohlenpreiserhöhung zu einem großen Teil einbüßen und dies um so mehr, als gleichzeitig auf dem Weltmarkt die englische und amerikanische Kohle von Tag zu Tag billiger wird, da ihr Angebot täglich steigt, die Nachfrage aber sich infolge der Krise in den engsten Grenzen hält.

Während nun auf dem Weltmarkt die Kohlenpreise sinken, die Produktionskosten der Industrie sich infolgedessen senken und die ausländische Industrie konkurrenzfähiger wird, werden in Deutschland die Kohlenpreise von einer der mächtigsten, schwersten Kapitalisten gegenüber wüthenden, die Interessen der Allgemeinheit verrätenden Regierung erhöht, die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie geschwächt, und dies zu einer Zeit, in der ohnehin das allmähliche Verlegen des Auslandsbesatzes unter Wirtschaftslage den Stempel ausdrückt und sie vor die Gefahr einer Katastrophe stellt. Lieft man die Monatsberichte, die von den Handelskammern über den Geschäftsgang in Handel und Industrie veröffentlicht werden, so halten sie wieder von der ewigen Klage, daß der inländische Absatz auf ein Minimum gesunken sei, aber auch der ausländische mehr und mehr nachlasse, daß der Auftragsbestand der Industrie sich unausgesetzt verringere, so daß die Gefahr von Betriebsstilllegungen in den wichtigsten Industriezweigen vor der Tür steht.

Dazu kommt noch die Wirkung der Sanktionen, vor allem der Roprogentigen Abgabe auf deutsche Waren. So wenig diese Maßnahme den Ententestaaten, die sich zu ihrer Anwendung entschließen nützen wird, so darf doch nicht übersehen werden, daß sie schon jetzt, da sie eben erst, und zwar nur in England und Belgien, in Kraft getreten ist, die unheilvollsten Rückwirkungen auf den deutschen Außenhandel auslöst. Wie weit die deutsche Regierung hier Abhilfe schaffen könnte durch energische Schritte zur Wiederaufnahme der Verhandlungen und durch die Bekundung eines ehrlichen Verständigungswillens, schließlich aber auch durch eine unabweisliche Entschädigung, ob und in welchem Umfange sie die inländischen Verkäufer für die Abgabe entschädigen will, soll hier nicht weiter besprochen werden, da es sich dabei ausschließlich um politische Fragen handelt. Daß aber die Regierung die Wirkung der Sanktionen und der inneren und äußeren Wirtschaftskrise noch durch Erhöhung der Kohlenpreise verschärft, kann gar nicht scharf genug gesagt werden.

Freilich muß zugegeben werden, daß an der Kohlenpreiserhöhung nicht nur die Unfähigkeit der Regierung gegenüber dem Großkapital schuld trägt, sondern die kapitalistische Bewirtschaftung der Kohle überhaupt, speziell in ihrer heutigen Form der kapitalistischen Bewirtschaftung. Es wurde von unserer Seite — vor allem gegenüber den planwirtschaftlichen Utopien der Rechtssozialisten — oft genug die völlige Unzulänglichkeit und Überflüssigkeit des sogenannten Kriegessozialismus und seiner Fortsetzung, der heutigen Form der Bewirtschaftung, aufgedeckt und der einzige Weg zu einer widerstandslosen Lösung gezeigt: die Sozialisierung. Aber nirgends wird die Berechtigung unserer Kritik und unsres Lösungsvorschlages so deutlich sichtbar, wie gerade bei der Kohle. Es wurde oben ausführlich ausgeführt, wie bitter notwendig niedrige Kohlenpreise sind, um eine weitere Zerrüttung der Staatsfinanzen, eine weitere Senkung der Lebenshaltung des Proletariats, eine weitere Ausdehnung der Arbeitslosigkeit, der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit hintanzuhalten. Wenn jedoch der Staat die Kohlenpreise künstlich niedrig hält, löst er aber die kapitalistische Bewirtschaftung und die Vermögensgewalt der Kapitalisten über die Kohle unangefastet läßt, so riskiert er (ob es heute schon soweit ist, ist freilich nach den oben angeführten Gewinnziffern fraglich), daß die Kapitalisten kein Interesse mehr daran haben, zur Erweiterung und Verbesserung der Produktion und zur Erhöhung der Produktivität neues Kapital in der Kohlenindustrie anzulegen, da es sich ja bei niedrigen Kohlenpreisen niedriger verzinst, als wenn sie es in andern Industrien anlegen, daß also die Produktion und mehr noch die Ergiebigkeit der Arbeit unaufhörlich zurückgeht — die größte Gefahr für die Volkswirtschaft. Wir haben oben die Auffassung der Regierung zitiert, daß es diese Sorge um die Zufuhr neuer Kapitalien im Bergbau war, die die Regierung mit bestimmt hat, in die Erhöhung der Kohlenpreise einzuwilligen. Tatsächlich gehen auch die Kurse für Kohlenkuxe bereits zurück, wenn auch in Anbetracht der unsinnigen Kurssteigerungen in den Vorjahren um verhältnismäßig geringe Beträge. Immerhin aber ist der Rückgang der Kurse ein deutlicher Anzeichen auch für die Richtung der Kapitalbewegung.

Welche Lösung gibt es aber, die der Sozialisten der Kohlenpreiserhöhung ebenso auszuweichen vermag wie der Charakters des Sinkens der Produktion? Nur eine, und das ist die Sozialisierung des Bergbaues. Es hat seinen guten Grund, daß fast in allen Ländern und vor allem in Deutschland von unserer Partei diese Forderung an die Spitze der sozialistischen Gegenwartsforderungen gestellt wird. Beim Bergbau offenbart sich eben der Widerspruch und die Unzulänglichkeit der kapitalistischen Wirtschaft am deutlichsten, bei ihm ist die Ausschaltung des Privateigentums und seines Profitinteresses volkswirtschaftlich am notwendigsten. Ist einmal das Gewinnstreben als treibende Kraft ausgeschaltet, dann wird es, wenigstens vorübergehend, nicht so unbedingt erforderlich sein, auf die Rentabilität des Kohlenbergbaues das Hauptgewicht zu legen, dann können wir uns auch im Interesse der gesamten Volkswirtschaft vorübergehende Verluste erlauben, wie sie z. B. eben im Interesse der Volkswirtschaft im Bau- und Postbetrieb usw. häufig genug und gerade in krisenhaften Zeiten willig von der Volksgemeinschaft getragen werden; und es werden diese Verluste um so leichter ertragen werden können als die Sozialisierung uns andererseits die sichere Gewähr dafür bietet, daß sie sehr bald mehr als aufgewogen werden durch eine ununterbrochene Erhöhung der Produktion und der Ergiebigkeit der Arbeit, da die Schranken dafür, wie sie heute vom Profitinteresse des Privateigentums gesetzt sind, wegschallen werden. Darum muß diese letzte Preiserhöhung uns ein Ansporn und ein Argument mehr sein in unserm Kampf um die Sozialisierung des Kohlenbergbaues.

Auf! nach dem **Waldmeister**
Morgen Sonntag auf beiden Sälen
Der vornehme Jugend-Festball

Reichsveneweser
Leipzig-Reinholdstr. 11/12
Straßenbahn 1 und 3 - Telefon 40741
Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

Vornehmer Stadt-Ball.
Dienstag ab 7 Uhr: **Volks-Ball.** Bestes philharmonisches Orchester
Der bekannte unter Leitung des neuen Dir. S. M. Stiller.

GASTHOF STÜNZ

Die erhabene Mittellage, daß unsere sämtlichen Lokalitäten der Neuzeit entsprechend renoviert und mit feenhafter elektrischer Beleuchtung ausgestattet sind. Die beliebten Ball- und Feste finden wieder nach wie vor Freitags und Sonntags statt.

Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
Grosser Eröffnungs-Ball
bei vollbesetztem Orchester
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn August Heß.

Welt-Theater

Barfußgasse (am Markt), Fernruf 4070.

Nur noch einige Tage!
Verstärkte Kapelle.

Zum 40. Male. **HAMLET** zum 40. Male.
mit **ASTA NIELSEN**

ein tieferschütterndes Drama in einem Vorspiel und 6 Akten nach Shakespeare. — Dazu

Die Sorgenkinder

ein sehr schönes Lustspiel in 2 Akten

Einlass Sonntags
3 Uhr.

Wochentags Einlaß 5, Anfang 6, Ende 11 Uhr
Sonntags Einlaß 3, Anfang 4, Ende 11 Uhr

UNIVERSUM

Roßplatz 6 (Kaffee Bauer) Fernruf 18195-96

4. Teil **Die goldene Flut** 4. Teil

Hauptrollen:
HARRY LIETKE / MADY CHRISTIANS
GEORG ALEXANDER / JACOB TIEDTKE

DIE BERLINER RANGE. 6. TEIL
IHR BESTER FREUND

Lustspiel in 3 Akten mit
HILDE WÖRNER / DEM HUND DODO
Bilder aus der Umgebung Badens
Prachtvolle Natur-Aufnahmen.

NUR FÜR ERWACHSENE ÜBER 18 JAHRE

Der Mann ohne Namen

Der steilste Abenteuerfilm n. d. Roman Peter Voß, der Millionendieb

COLOSSEUM

Roßplatz 12-13 Fernruf 18195-96

3. Teil:
Die gelben Bestien

Hauptrollen: Harry Liedtke, Mady Christians, G. Alexander, J. Tiedtke.
Dazu ein 3 aktiges Lustspiel mit
HERBERT PAULMÖLLER

Die Schule der Zukunft
Viele Anfragen veranlassen uns, besonders auf diesen Film hinzuweisen
Nur für Erwachsene über 18 Jahre

LINDENFELS

Karl-Heine-Str. 50 Fernruf 18195-96

2. Teil: Der
Kaiser der Sahara

mit Harry Liedtke, Mady Christians, Georg Alexander, Erich Kaiser-Titz.

• Leo Peukert
im Lustspiel in 3 Akten
Leos letzte Bummelfahrt
Überlingen am Bodensee
Herrliche Natur-Aufnahmen.
Nur für Erwachsene über 18 Jahre

Luna-Park am Auensee.

Morgen **Großes Park-Konzert** des Neumann-Orchesters.
Sonntag: Gebirgsbahn, Kleinbahn, Ruderboot im Betrieb.
In der Hauptgastwirtschaft und im Tanzpalast: **Lull.**



Morgen Sonntag Ball

Verein der Saalhaber im Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig.
Geschäftsstelle: Gasthof Zweinaundorf - Telefon 7642.



- | | | | |
|---|----------------------------------|--|---|
| Boalsdorf Gasthof
A. verw. Fritzsche | Öffentliche Fernsprechstelle | Lützschena Gasthof
Inh.: Ernst Lindner | Tel. 50312 |
| Cröbern Gasthof | Inhaber: O. Liebezeit | Markkleeberg Gasthof Helderer Blick
i. verw. Mocker | Tel. 35651 |
| Engelsdorf Gasthof
Inh.: Rob. Hesse | Telephon 60672 | L.-Mockau Neuer Gasthof | Inhaber: Karl Müldner |
| Eythra Grüne Eiche
Inhaber: Heinrich Limpert | Telephon 894
Amt Zwenkau | Oetzsch, Gasthof zur Linde | Tel. 85642 |
| Gasthof Schleißgraben
Inhaber: E. Mühlberg
Tel. 104, Amt Gaschw. | hol Götze | Paunsdorf Neuer Gasthof | Inh.: Friedrich Müller
Tel. 60941 |
| Gautzsch Alter Gasthof
Inh.: Adolf Klaus | Telephon 36571 | Plaußig Gasthof | Öffentliche Fernsprechstelle
Inh.: Hermann Fiedler |
| Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Jeden Freitag | Tanz | Rückmarsdorf Gasthof zum Sandberg
L. Creutzmann | Tel. 44022 |
| Großdeuben Gasthof zum weißen Roß
M. Kühn | Tel. 187, Amt Gaschwitz | Schönau Neuer Gasthof | Inhaberin: Joh. verw. Geißler |
| Großmiltz Gasthof
Inh. R. Denzel | Telephon 848
Amt Marzahnstädt | L.-Schönefeld Gesellschaftshaus
Inh.: Otto Haupt | Tel. 14380 |
| Großstädteln Feldschloß
Franz Winter | Öffentliche Fernsprechstelle | Sommerfeld Alter Gasthof
Inh.: H. Böhm | Telephon 35
Amt Borsdorf |
| Großschocher Gasthof zum Trompeter
A. verw. Hoppel | Tel. 41056 | Stahmeln Gasthof zur grünen Linde | Inh.: Otto Müller
Telephon 50335 |
| Hänichen Sächsisches Haus
Inh.: Karl Kühn | Öffentliche Fernsprechstelle | Wahren Birkenschlößchen | Inhaber: Otto Lehmke
Tel. 15948 |
| Hartmannsdorf Gasthof
R. Neuhoff jun. | Öffentl. Fernsprechstelle | Wahren Terrasse und Obstweinschänke | Inh. Wilhelm Krämer
Tel. 51328 |
| Holzhausen Sächsisches Haus
Inh. M. Schweitzer | Tel. 16366 | Wiederitzsch Neuer Gasthof
Paul Bornkessel | Tel. 11981 |
| Knautkleeberg Gasthof zum weißen Roß
Inh.: H. Schlippe | Tel. 40039 | Zöbiger Damhirsch
Inhaber: M. Schütz
15 Min. von der Endstation „Sternbahn“ | Teleph. 85202 |
| Leutzsch Schwarzer Jäger
Inhaber: Ernst Dieke | Telephon 5748 | Zuckelhausen Gasthof
Inh.: Karl Schulze | früh. Sportpl. Leipzig |
| Jeden Freitag Der beliebte Jugendball | | Zweinaundorf Gasthof
Inh.: B. Petzold | Tel. 7642 |
| Liebertwolkwitz Drei Linden
Inh.: O. Karst | Tel. 1848 | | |

Gosenschlößchen, Eutritzsch
Morgen Sonntag und Montag
Grosses Ballfest

Gesellschaftshaus Schönefeld
Sonntag, den 10. April
Großer Elite-Ball.
Starkes Orchester. — 9 Uhr: Kontor — Endbil. 17.

Tanz-Unterricht

Neuer Kursus für Anfänger 12. April
Neuer Kursus für Ehepaare 13. April
Einzelunterricht
Anmeldungen erb. Stöttorf, Elbstädtstr. 7, Montag bis Freitag, abends 7-8 Uhr Pfaffenb. Str. 4, II., Elborado

FILMPALAST

L.-Lindonau, Gundorfer Strasse 31.
Er ist eingetroffen!
Der Vagabund
Der Mann ohne Namen
(Der Millionendieb)
und ist ab heute bei uns zu sehen.
Nur bis Montag
Dienstag folgt anschließend der II. Teil.

Licht-UT-Spiele

Erstaufführung!
Täglich grosser Erfolg!
Der grösste deutsche Rekordfilm
Präsident Barrada
des grossen Volkstribunen
Glück und Ende.
In 1 Vorspiel und 8 Akten mit
Michael Bohnen
in der Titelrolle.
Dazu das 2 akt. ulkige Lustspiel
Das gutgewürzte
Hochzeitsmahl.
Sonntags von
3 Uhr ab.
Dorfhof
Riebeckbräu
Im Herzen der Stadt

KÖNIGS-PAVILLON

Promenadenstraße 8 Fernruf 19271

KASINO-LICHTSPIELE

Neumarkt Fernruf 19950

Uraufführung! **Spielpläne vom 8. bis 14. April:** Erstaufführung!

Der verfilmte neue Ullstein-Roman aus der Berliner Illustrierten

Schloß Vogelöd
(Die Geschichte eines Geheimnisses)

in 6 Akten

„Wie der Herr —
— so der Diener“
Herrliches Lustspiel in 3 Akten

Carola Toelle/Ressel Orla
in dem gewaltig packenden Lebensbild aus den Gesellschaftskreisen

Hazard

oder: Es galt um ihre Ehre!
in 5 Akten

Emil Mamelok
in Coopers Lederstrumpf:
Der Letzte der Mohikaner
Nachmittags von 1/4-5 Uhr Jugendvorstellung

Sonntags 3 1/2, 5 1/2, 7 und 8 1/2 Uhr

**Verein der Saal- und Konzert-
Lokalhaber Leipzigs (G. B.)**

Albertgarten Leipzig-Anger
Zweinaudorfer Straße.
Morgen Sonntag 4 Uhr und Freitag 7 Uhr
Die beliebtesten Ballfeste.
Der große Festsaal in neuer prächtiger Aufmachung.

Drei Mohren Inhaber: Bruno Pillar.
Sonntag und Montag
bel erkranktem Orchester

Der elegante Ball.

Cisfeller L.-Connewitz Fernnr. 35308
Sonntag 4 Uhr, Freitag 7 Uhr
Der große Ballbetrieb.

Gasthof Neureudnik Südlicher
Straße 7
Inb. R. Kresse
Sonntag Gr. Ballfest. Bornehm. Ballorchester.
ab 6 1/2 Uhr. Neueste Tänze.

Gasthof Neustadt Leipzig - Neustadt
Kochstraße 10
Fernnr. 13848
Inb. Arno Köhler

Morgen Sonntag Ballfest.

Goldene Krone L.-Connewitz
Morgen Sonntag, nachm.
4 Uhr: **Der feine Ball.**

Grüne Schänke Sonntag
und Freitag **Ball.**

Wockau, Alter Gasthof Inhaber
E. Löscher
Fernnr. 4457
Sonntag Großer Eliteball. Erstkl. Ballorch.
ab 1/2 5 Uhr. 9 Uhr Kontor.

Neuer Gasthof Gohlis Gohliserstraße
Fernnr. 51207
Bel.: Frau
A. Klöppel

Sonntag 4 Uhr, Dienstag 6 Uhr, Sonnabend 6 Uhr
Großer Elite-Ball.

Schillerlöbchen L.-Gohlis
Mendelstraße
Sonntag 4 1/2 Uhr Gr. Damen-Ball.
Montag 8 1/2 Uhr
Abwechselnd Damen- und Herren-Engagement.
Da ist Betrieb.

Tanz-Palast Friedrichshallen, L.-Co.
Brandstraße 13
Besitzer: Eugen Schulz.
Fernnr. 35426.
Sonntag, von 4 Uhr, jeden Freitag von 1/2 7 Uhr an
Der vornehme Ball.
Im Restaurant: Täglich Konzert.

Terrasse L.-Kleinzschocher
Inb. S. Dümpel. Fernnr. 40684.
Morgen Sonntag 5 Uhr
Großer Ball. Neues
Ballorchester.

Volkshaus Heute im großen Festsaal
Männerchor Löhnig-
Völk-Bergnügen.
Im Gesellschaftssaal
Sozialdem. Jugend, Ortsgr. Alt-Leipzig
Stiftungsfeier.
Morgen Sonntag Ball.
ab 4 Uhr
Der Gartenaal u. Gartenterrasse, neu vorgerichtet,
stehen den Vereinen auch Sonntags zur Verfügung.

!! Preisabbau !!

Stiefel-Sohlen billiger!

Herrensohlen Mk. 37.-
Damensohlen Mk. 26.-

Für Ia Material u. saubere Arbeit wird garantiert

Hermann Fischer, Schuhreparatur
Dorotheenpassage 3 — Zeltzer Straße 51
Dufourstraße 18.

Achtung!

Gute billige Damenstoffe
sowie **Kinderschotten und Blusenstoffe**
Relzende Frühjahrs- und Sommerneuheiten
bei günstiger Zahlungsvereinfachung

M. Rieger, Schleußig, Schnorrstraße 34.

Umnäh- und Umpreßhüte
für Damen und Herren
bearbeitet erkl. schnell und billig

Hutfabrik Alexanderstraße 15.

**Wo kaufe ich gut u. billig
Sohlen, Oberleder sowie
Schuhbedarfsartikel?**

Bei
H. Lorenz, Schleußig
Könneritzstraße 30.

Die schöne Suleika
Baremsposse mit Tanz und Gesang von Erich Gehring.
Fernr. Das erstklassige April-Programm!

Libelle Erstklassig. Klein-Theater
Windmühlenstrasse 14/16
Kein Weinzwang!
Tel. 8844. Kleine Press. Anfang 1/2 8 Uhr.

Ab Montag und folgende Tage
von 9 Uhr ab kommen im freiwilligen Auftrag
Frankfurter Strasse 6
• Pelzgarnituren •
in
Alaskafuchs und Skunks
einzeln und postenweise zum Verkauf.
Arthur Saro Auktionator und Taxator
Frankfurt-Str. 6, Tel. 15 910.

Feinster dicker Rübenspeisesaft
In Qualität, per Pfund Mk. 2.90
keine minderwertige, dünne Ware
Gar. reiner Bienenhonig, Pfund Mk. 16.00
Jaan, Schützenstraße 21.

Der große Erfolg
bestätigt unsere Behauptung:
Qualitätswaren
zu billigsten Preisen



Rohnessel	zirka 90 cm breit, für Gardinen	Meter	6 ⁷⁵
Rohnessel	für Wäsche, zirka 80 cm breit, schwere dicke Ware	Meter	8 ⁷⁵
Wäschetuch	zirka 85 cm breit, schöne, weiche Ware	Meter	8 ²⁵
Renforce	zirka 80 cm breit, gute Qualität	Meter	9 ⁵⁰
Molton	gebleicht und farbig, weich und griffig	Meter 10.75	9 ⁷⁵
Blusenflanell	zirka 80 cm breit, gute Elässer Ware	Meter	10 ⁵⁰
Körperbarchent	gebleicht und ungebleicht	Meter 14.75	12 ⁷⁵
Berkal	für Oberhemden und Blusen, in Streifen und kleinen Mustern	Meter	14 ⁷⁵
Boile	115 cm breit, mit Streublumen	Meter	19 ⁷⁵
Stangenleinen	vorzügl. Elässer Ware, Bell- breite	Meter 36.50	31 ⁵⁰ Kissenbreite Meter 28.50
Bettkattun	zirka 80 cm breit, schöne rosa Muster	Meter	14 ⁷⁵
Bettuch-Halbleinen	zirka 160 cm breit, vorzügl. gebleichte Ware	Meter	36 ⁵⁰

Tischwäsche weiß und farbig, abgepaßt und Stäckware **sehr preiswert**

Kleiderstoffe	Stickereien
Kleiderstoffe Schöne einfarbig mit oder Silberstreifen, Blumenstreifen usw. Met.	Baumwolltüll 100 cm breit, Meter
2450	1475
Mohair in einem Farben Cheviot reine Welle, in allen Farben. Meter	Lüll-Volants ca. 45 cm breit, Meter
3600	1850
Kleiderschotten Welle, ca. 110 cm breit, aparte Muster Meter	Unterrock-Stickerei ca. 22 cm breit Meter
4800	1050
Kostümstoffe Welle, ca. 130 cm breit, schwere Ware Meter	Madapolame-Stickerei 3/4, ein breit Meter
5500	275
Popeline reine Welle, ca. 115 cm breit, in 10 Farben Meter	Stickerei-Languette Meter
6800	25
	Bärmer Languette Meter
	35

Wichtig für Schneiderinnen!
Wir schlagen Knöpfe aus in Halbhuget- und Flachform, ebenso Gürtelösen, zu
konkurrenzlos billigen Preisen. — Annahme in der Knopf-Abteilung, Erdgeschob.

Vorverk. Zirkus Busch
Theaterkaffe 1. Stock

Vorverk. Zirkus Busch
Theaterkaffe 1. Stock

Gebrüder

Neues Theater.
 (Nachdruck verboten.) Gesamt 1418.
 Sonntag, den 9. April 1921
 10. Kurze-Vorstellung (3. Folge, 10. u. 11. Uhr)
Die Fledermaus.
 Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Text nach Schafkopfs Trauerspiel von H. Heile, für die deutsche Bühne übertragen von W. Stiefel (keine Überdrehung).
 Musikalische Leitung: Professor Otto Schöke.
 In Szene gesetzt von Paul Kricheldorf.
 Besetzung: Othello, Reichsadvokat der benediktinischen Klöster (Prof. Vogl); Casio, Hauptmann (Hans Krumm); Jago, Fabrikant (H. Hoffmann); Iodriga, ein Venezianer (Wilfried Böhm); Lodovico, der Geliebte der Republik Venedig (Gund Müller); Montano, früherer Statthalter von Zypern (Emil Herwiling); Desdemona, Ethelred von Venedig (Elise Marling); Emilia, Jago's Gattin (Elizabeth Merz); Ein Verdi (Wolff Meier).
 Schauspiel der Handlung: Zypern, heute noch dem 2. Akt, Veränderungen vorbehalten.
 Einfache Preise, Anfang 7 Uhr.
 Studenten- und Schülerkarten ungenüßig.

Sonntag, den 10. April 1921
 11 Uhr: Wohltätigkeits-Konzert des Männergesangsvereins Concordia.
 7 1/2 Uhr:
 70. Anrechts-Vorstellung (4. Folge, Braun)
Rigoletto.
 Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des F. M. Verdi von G. Verdi.
 Musikalische Leitung: Alfred Eschenrot.
 Bühnenleitung: Carl Schöke.
 Besetzung: Der Herzog von Mantua (Rudolf Schöke); Rigoletto, sein Sohn (Emil Herwiling); Gilda, dessen Tochter (Elise Marling); Graf von Monterone (Elio Schumann); Graf von Ceprano (Wendebach Weidmann); Die Gräfin, seine Gemahlin (Paula Unger); Marullo, Dorfkapitän (Emil Herwiling, Wilfried Böhm); Sparafucile, ein Bräutigam (Einar Vahner); Maddalena, seine Schwester (Lucia Ridel-Schäfer); Giovanni, Gilda's Dienerin (Hela Herrmann); Ein Page (Hela Herrmann); Ein Quisler (Rudolf Schöke).
 Herren und Damen vom Hofe, Jagden, Geliebte.
 Heute noch dem 2. Akt, Veränderungen vorbehalten.
 Einfache Preise, Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
 Studenten- und Schülerkarten ungenüßig.

Montag, den 11. April. Vorstellung für den Verband für weibliche Jugendpflege: Zehnminuten, Anfang 7 Uhr.
 Dienstag, den 12. April: Vorstellung für den Wirtschaftsbereich deutscher Lehrer: Schulin und Weisheit, Anfang 7 Uhr.
 Der Eintrag von Besuchern in den Zuschauer-Namen des Neuen und Alten Theaters ist streng verboten!

Krystall-Palast
 April 1921.
Das grosse Weltstadt-Programm
 Anfang 1/8 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.
 Keine Sonntag-Nachmittags-Vorstellung.

CIRCUS BUSCH
 Alberthalle (Krystall-Palast).
 Tägl. 7 1/2, Mittwoch u. Sonntag auch 3 Uhr
Die Auto-Sensation!

Wahnsinn der Mann mit den eisernen Rippen
 Ausserdem: Eisenkönig Breitbart und die übrigen Attraktionen.
 Benutzen Sie Vorverkauf Warenhaus Ury u. Circus-Kasse, Alberthalle

Wahnsinn der Mann Reiter? Neue Bewirtung!
 Inh.: Max Krüger
 feine Goldene Krone, Wäldern
 Morgen Sonntag, v. 4 Uhr an
Großer Elite-Ball
 Küche und Keller vorzüglich.

Kasslers Festsäle
 Leipzig-Vo., Elisabethstrasse 13
 Morgen Sonntag
Tanzen frei.
 Eintritt: Damen 2 Mark, Herren 3 Mark.

Westend-Hallen
 Plaueitz
Sonntag grosser Ball
 Der Saal in seiner neuen modernen Aufmachung.

Allgemeines Arbeiter-Bildungs-Institut Leipzig
Papa Kleinertz ist wieder da!
 Am Sonntag, dem 10. April, nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr im Saale des Handelshofes, Grimmische Straße, III. Obergeschoß
FAMILIEN-VORSTELLUNGEN
 Zur Aufführung gelangt das neue Stück
Schuster bleib bei deinem Leisten
 (Der falsche Prinz)
 Trauerspiel in 4 Akten mit 1 Vorspiel und Nachspiel nach einem Hauffschen Märchen, bearbeitet von Papa Kleinertz
 Durchgesehen vom Theater-Ausschuß des Leipziger Lehrervereins
 Der Eintritt beträgt für Erwachsene 2 Mk., für Kinder 1 Mk.
 Wochentags finden die Vorstellungen statt: Montag, Mittwoch, Freitag
 Beginn nachm. 3 Uhr — Eintritt für Erwachsene 1.50 Mk., für Kinder 1 Mk.

Mätzschkers Festsäle
 L.-Kleinzschocher Inh.: E. Baumann Fernspr. 40875
 Sonntag 4 1/2 Uhr: Großer Ball. Erstklassige Ballmusik.
 Montag 6 1/2 Uhr: Großer Ball. 9 Uhr Kontor.

Apollo-Theater
 Bayerische die Lichtspielbühne Leipzigs
 Straße 8-10 Telefon Nr. 1111
 Künstlerische Leitung: Direkt. Kaiser vom Variété Drel Linden, Leipzig
 Nur kurze Zeit
Der große Variété-Lichtspiel-Erfolg
Der große Kriminal- und Sensations-Schlager
Dämon Blut.
 Das große Gesellschafts- und Wissens-drama in 7 Akten mit Käthe Haak
 sowie die 5 erstklassigen Variété-Sensationen.
 Täglich 2 Vorstellungen mit vollem Programm
 Nachmittags 5 Uhr Abends 8 Uhr
 Vorverkauf: Tageskasse 10-2 Uhr, dann ab 1/5 Uhr Telefon 1111
 Warenhaus Th. Althoff, Petersstraße.

Oberpollinger
 Die allererstenklassigen Kabarettkünstler alle eingetroffen.
 H. a. Otto Tröschel prolongiert.
 Täglich 1/8 Uhr. — Sonntags 4 Uhr.
ROSENHOF
 Künstlerspiele Windmühlenstrasse 31
 7 1/2 Uhr
 Unsere Künstler im April
 Karl Heinz B. 7 Sänger
 Ely Forberg, Discus
 Georg u. Georgette, Mondäne Tänze
 Robert Luther, der Komiker
 Merry Oberly, Vortragskünstlerin
 Georg Pleten, Chanson, am Flügel.
 Rivallo mit seinem treuen Fritz
 Dietrich Ulpat, Miniatur-Humorist
 Thea Vesta, Vortrags-Soubrette
 Wally Schramm a. G. Amerikan
 Filme zu Hause. Musik von Bar
 H. Gabriel. Text von Hansom
 In der Diele von 7 Uhr an Sonntags bei freiem Eintr.
 D' Grinzler Sobrammeln 4 Uhr-Tea mit Darbietungen
 Reichh. Abendkarte Streng solide Preise
 Tischbestellungen Fernr. 14577

CIRCUS BUSCH
 Alberthalle (Krystall-Palast).
Nachfolgender Brief
 erhielt der
 Eisenkönig Sigmund Breitbart, z. Zt. Circus Busch.
 Sehr geehrter Herr Breitbart!
 Wir haben so viel von Ihnen sprechen hören, dass wir vor 2 Abenden Ihre Darbietungen im Circus Busch uns angesehen haben. Ihre Leistungen haben wir wohl bewundert, doch zweifeln wir an der Echtheit Ihres Materials. Wir wollen Ihnen selbst Material zur Verfügung stellen. — Wir sind bereit, wenn Sie imstande sind, dieselben Experimente mit unserem Material zu machen, Ihnen Mk. 1000.— zu zahlen. Wenn Sie die Wette nicht eingehen wollen, bitten wir Sie, Ihre verblüffenden Darbietungen unterlassen zu wollen. Sollten Sie die Wette verlieren, müssen Sie sich verpflichten, Mk. 1000.— an die Armen der Stadt Leipzig zu zahlen.
 Wir bitten um öffentliche Bekanntmachung, ob Sie die Wette annehmen oder nicht.
 Hochachtungsvoll
 Otto Irscher, Schmiedemeister
 Kurt Bachmann, Schlossermeister, Engelsdorf
 Gustav Wiechert, Schmiedemeister, Leipzig.
 Eisenkönig Breitbart nimmt die Herausforderung an und soll die Wette in der Abendvorstellung am Montag, dem 11. April, ausgetragen werden.

Altes Theater.
 (Nachdruck verboten.) Gesamt 1418.
 Sonntag, den 9. April 1921
 Kurze-Vorstellung!
Die Rot-Schweizerin.
 Weitspiel in 6 Akten von César von Strakosky.
 In Szene gesetzt von César von Strakosky.
 Personen: Der Kaiser (Herbert Kühner); Karel (Hans del Sarto); Gena, der Knecht (Rudolf Schöke); Marie (Marie Schöke); Wenzel von Burg (Wenzel Schöke); Der weiße Pöbel, ein Kurpfuscher (Rudolf Schöke); Adl, ein Rot-Schweizer (Hans del Sarto); Der Haber (Wolff Meier); Das Kind (Dorothea Dylla).
 Ort: Ein Bauernhof am Urner-See.
 Zeit: Um 1818.
 Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zeitraum von fünf Jahren.
 Heute noch dem 2. Akt, Veränderungen vorbehalten.
 Einfache Preise, Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Studenten- und Schülerkarten ungenüßig.

Sonntag, den 10. April 1921
 2 1/2 Uhr: Vorstellung für den Deutschen Gewerkschaftsbund
Die Journalisten.
 7 1/2 Uhr:
Die Rot-Schweizerin.
 Weitspiel in 6 Akten von César von Strakosky.
 In Szene gesetzt von César von Strakosky.
 Einfache Preise, Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Studenten- und Schülerkarten ungenüßig.
 Montag, den 11. April. Utenagerie, Anfang 7 1/2 Uhr.
 Dienstag, den 12. April. Schülerverein 10 — Jungtisch öffentliche Vorstellung, Anfang 8 1/2 Uhr.
 Ausländische Tageszeitung mit germanem und hochdeutschem Texten-Verzeichnis usw. sind nur bei den Schließern erhältlich.
 Schriftliche Bestellungen werden angenommen, jedoch mit der Bedingung, daß die bestellten Blätter vor der Vorstellung, zu der die Wette bestellt sind, bis mittags 1 Uhr abgeliefert werden. Alle nicht rechtzeitig bestellten Blätter, die um 1 Uhr am Sonntag der Vorstellung nicht abgeliefert sind, werden anderweitig vergeben.
 In jedem Tage werden nur Eintrittskarten für die an dem gleichen und die an dem folgenden Tage stattfindende Vorstellungen verkauft, und zwar werden an einem Abende nicht mehr als 10 Karten abgegeben. Für diese Platzgattungen werden schriftliche Bestellungen nicht angenommen.
 Telefonische Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Ballenberg
 Telefon 1370.
Variété. Anfang 1/8 Uhr
 Das erstklassige Variété-Programm
 9 Uhr
 Gastspiel Ludwig Mertens
Der Herr ohne Wohnung
 Morg. Sonntag nur 1 Vorstellung: Abends 1/8 Uhr
Theater. Anfang 1/8 Uhr
„Um die Macht“
 Modernes Revolutions-drama von Willi Schubi
 Morgen
„Um die Macht.“
 Vorverk. Tageskasse u. K. Hirsch, Katharinenstr. 6.

Drei Linden
 Nachm. 1/4 Uhr
 Morgen Sonntag
2 Vorstellungen
 Abends 7 Uhr
 In beiden Vorstellungen
Der gesamte Variété-Spielplan.
 Die grössten Variété-Attraktionen der Welt.
 10 erstklassige Artisten-Sensationen.
 Vorverkauf: Den ganzen Tag von 10 Uhr ab an der Tageskasse (Tel. 43543).

Variété Brühl 42
Gute Quelle
 Das glänzende April-Programm.
Sonntag 2 Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr.
 Montag, den 11. April, 7 1/2 Uhr
Grosser Sonder-Abend
 mit dem tollen Schlager-Programm.
Eintritt nur 60
 auf allen Plätzen einschl. städt. Billetsteuer.

Felsenkeller
 Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Der stimmungsvolle Hochbetrieb
 Ballmusik:
Leipzigs bestes Tanzorchester!
 Stimmung! :: Betrieb! :: Aufmachung!

Goldner Adler, Lindenau
 Sonntag von 5 Uhr an:
Elite-Ballfest.

Pantheon
 Dresdner Str. 30 Fernspr. 15937
Sonntag: Großer Elite-Ball.

U.S.P.O. Gross-Leipzig

Plagwitz-Lindenau-Schleußig. Montag, den 11. April, ab 18 Uhr. **Frauen-Diskussionsabend** im Rehsaal. Gaudrius, Obermannstr. 12. Genosse Schönerr spricht über: Arbeiterbedürfnisse der letzten 50 Jahre. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Modau. Montag, den 11. April, abends 18 Uhr. **General-Versammlung** im Kaffeehaus. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes, der Revisoren und der Kommissionen. 2. Diskussion. 3. Wahl des Vorstandes, der Revisoren und Kommissionen. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung erwarten wir vollständiges Erscheinen. Der Vorstand.

Delsch-Gaughä. Dienstag, den 12. April, abends 18 Uhr. **Ostl. Versammlung** im Alten Gathhof Gaughä. Tagesordnung: 1. Kassen-Reporten- oder grundsätzliche sozialistische Politik. Referent: Gen. H. Fleißner. 2. Freie Aussprache. Zahlreiche Besuch erwartet. Der Vorstand.

Taucha u. Umgeg. Sonntag, den 9. April, abends 18 Uhr. **Generalversammlung** im Goldenen Löwen. Tagesordnung: Bericht des Vorstandes und Kassierers. Neuwahl und Verschickenes. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung bitten wir um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Der Vorstand.

Oberschlesier!

Sonntag, den 10. April, vormittags 11 Uhr im großen Festsaal des Zentraltheaters

Große Massenkundgebung

Oberschlesien muß ungeteilt bleiben!
Redner: Herr Rektor Günther aus Gleiwitz (O.S.)

Die gesamte Einwohnerschaft Leuzniss wird gebeten, an dieser Kundgebung teilzunehmen.
Vereinte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Leuzniss.

Ortsverein Alt-Leipzig

Dienstag, den 12. April, abends 18 Uhr im „Volkshaus“, Zeiger Straße 32

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Vortrag: Der Weg zur Macht. Referent: Genosse Ernst Frenzel.
2. Bericht des Vorstandes und der Revisoren. 3. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren. 4. Verschickenes. Zutritt gegen Vorweisung des Mitgliedsbuches. Die Wichtigkeit der Versammlung erfordert zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Ortsverein L.-Ost. (U.S.P.)

Kinderveranstaltung.
Mittwoch, den 13. April im „Kaffeehaus“

Frühlingsfeier

bestehend in musikalischen Aufführungen ausgeführt von Kindern unserer Mitglieder. Anfang Punkt 5 Uhr. Eintritt frei. Eltern herzlich willkommen. Zahlreiche Beteiligung erwarten. Die Spielleiterinnen.

Einheitsverband der Kriegsverwundeten und Kriegshinterbliebenen / Ortsgruppe Leipzig
Montag, den 11. April, abends 7 Uhr in den „Drei Lilien“, L. Neudorf

Unherordentl. Generalversammlung.

Zutritt nur gegen Ausweis des Mitgliedsbuches. Erscheinen aller ist Pflicht.

Ortsverein Taucha u. Umgeg.
Heute abends 18 Uhr im Goldenen Löwen

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes, des Kassierers und der Revisoren. Diskussion hierzu.
2. Neuwahl derselben.
3. Verschickenes.
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung bitten wir um pünktliches und zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter
Die für Dienstag, 12. April, anberaumte Versammlung der Betriebsräte und Vertrauensmänner muß umständehalber verlegt werden.
Die Ortsverwaltung.

Kleiner Anzeiger

Arbeitsmarkt

Redakteur gesucht.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Mai d. J. einen in der Parteibewegung erfahrenen, tüchtigen politischen Redakteur.

Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der sonstigen Verhältnisse sind bis zum 12. April zu richten an den Vorsitzenden der Prekommission: Rud. Koch, Döhlen b. Dresden, Weißiger Str. 48 b. Unabhängige Volkszeitung, Dresden.

Konsum- u. Spargenossenschaft für Wurzen u. Umgegend
E. G. m. b. H.

Für unsere Verkaufsstelle V in Wurzen (Westeil für Manufaktur-, Schnitt-, Schuhwaren und Haushaltungsgegenstände) suchen wir zum Eintritt für 1. Juni einen gewissenhaften Lagerhalter.

Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die über ein hervorragendes Organisations- und Dispositionstalent verfügen. — Schriftliche Bewerbungen sind bis 18. d. Mt. an den Vorstand einzureichen.

Steinmeiße
auf Kunststein gesucht. Mit Werkzeug zu meld. Farbentabell. Wolfen b. Bitterfeld. Posttal 2. Bism. G. Erm. Zementwarenfabrik Delsch Braunschweig & Co.

Friseur als Reisend.
gesucht. Offerten u. Gehalts. Breitenfelder Straße 27, I.

10 Hausierer
mit Gewerbeschein a. Besuch d. Landwirtschaft für Sachsen u. Provinz ges. Meldung Sonntag, 10. d. von 9-12 Uhr a. M. in der Stadtkasse 8, I.

Suche anst. jg. Mann, 18-20 J.
a. Volk fahren. Althe lab. u. u. Kleinisch, Wladimirstr. 32, I.

Sanomantorb, Koonstr. 1.
vera. Vothrinerstr. 60, II. II.

Zeitungsmädchen
i. Unger (Nähe Karl-Krause-Straße) wohnend, gesucht. Lindenau, Burgauerstr. 8, I. Fahrgehalt wird vergütet.

20 ganz perfekte Hand-Kuvertierarbeiterinnen
auch verheiratet, sofort gesucht. Rudasill & Co. Eilenburger Straße 11/11.

Jüngeres Hausmädchen
sofort oder 1. Mai bei hohem Lohn aufs Land gesucht. — Vorstellung erb. Montag, 11. April, von 11 bis 3 Uhr. Leuzniss-Gohlis, Neuherr, Hallische Str. 51, I.

Stichtagesaub. Mädchen
nicht unt. 17 Jahr, w. sofort od. 1. Mai 1921 gel. Hilfe vorh. Karl Kühn, Gohlis-Sächsisches Haus, Döhlen b. Leuzniss, Hallische Straße 43.

Junges Mädchen wird zur Herrenschnitzerei angelehrt.
Raunsdorf, Albertstr. 26, v. r. Ertl. trägt. Ostermädchen für ganz Tag a. Aufwartung ges. Halbesand, Eichenstr. 21.

Saub. Frau a. Reinmädchen
gesucht. Zeiger Str. 28, II. Aufwartung 2 Stunden, vorm. gel. Gohlis, Meyer Str. 18, I. r. Sternmädchen, a. Aufwart. gel. G. Schneiderstr. 14, Lindner.

Verhauße

Saattartoffeln
400 Sandd. i. Lada. u. 300. Max Fioder, Plagwitz, Weickerstraße 19, Tel. 40474.

Spottbillig
Ist heute leider noch nicht! Aber billigt mit geringem Verdienst verkauft. In Sackett.

Anzüge und Hosen
in blau, braun und grau Sportform, ein- u. zweireihig feldgrau, selbstgef. engl. Lebertuch.

Manchester-Anzüge
in olivgrün und hell, mit Sport-Dose

Walter Fritzsche
E. Reudn., Frommannstr. 12 Lindenau, Denrichstraße 4 Sackett-Anzüge, mod., of. bill. E. Unger, Spichernstr. 1, II. r.

Spottbillig
Getragene und neue

Anzüge und Hosen
nur prima Qualitäten und feinste Schneider-Arbeit auch Herren-, Damen- und Kindeschuhe laufen Sie wie altbekannt beim billigen

Kanner Eisenbahnstr. 5
Laden.

Gelegenheitskäufe
in getrag. Sackett-Anzügen, Mtl.-Holen, Blusen, Reiz- u. Arbeitshol., Schlosseranalyse, bill. Schuhwerk, n. Kav.-Stiel. (28. b.) Mtl.-Stiefel (27, 20) Kunstliche Gasse 6, Laden.

Anzug, mod., dunkl., fast neu.
Hinter, beides mittl. Fla. bill. Margaretenstr. 8, II. Mitte.

Sackettanzug, eleg. f. 18-20 Jhr.
jung Mann, Arbeitsjackette, Schuhe Stiefel, Krag. 38-42, w. perf. bill. Wald, Gärtelstr. 5, I.

Anzug, mittl. Gr. 150/4, Regen-
mantel Mtl. f. d. u. Weite of. Kisch, Siemenstr. 25, III. II.

Anzug modern, Preis 350/4
zu verkaufen. Modern. Trachtenbergstraße 22, pt. II.

Mahans, f. r. II. Gr., ar. Spies
bill. a. of. Weihen. Str. 42, v. r. 5. Anzug, mittl. Fla. u. vert. Lind. Demmeringstr. 80, II. r.

Herren-Anzug, br., neu, ar. 7
bill. a. of. Wdn. Doserstr. 26, I.

Gehrockanzug, hellgr. Sackett-
anzug fast neu, unterlegt. Fla. neu. a. of. Gohlisstr. 26, v. r.

Arbeits-Jackette u. Reiz-
hose bill. Wdn. Markt 11, I. r.

Mtl.-Hose, neu, 118/4 an vert.
E. Unger, Spichernstr. 1, II. r.

Mtl.-Hose u. Stiefe
billig Lind. Markt 11, I. r.

Blusen
billig Reudniger Str. 19, III. r. 2/2.

Neue Sendung
va. Cutawao in W. Mareno, mod. Sackett-Anz. v. 245/4 an. eleg. Covercoats, Hosen, geltr. Brandvorkerstr. 2, I. r.

Anz. ar. 7. 600. Sol. 100. Schuh
vert. Sternwartenstr. 40, III. I.

Anzug, wen. geltr., vert. billig
Dittmann, Bückerstr. 49, III.

Kakao 1480
das Allerfeinste 1 Pfund Mark

WILLMS & KROWAS
Hainstrasse 16/18 u. Hallische Strasse (Goldene Kugel)

Mod. Damen-Mäntel Größe 42-44
vert. billig E. Connewitz, Brandstraße 23, part. I.

Möbel-Versteigerung
Montag, den 11. April, vormittags 10 Uhr
Auktionshaus „West“, Plagwitz, Zschoch, Str. 57
W. Krahl und P. Krause, Auktionatoren und Taxatoren.

Hauswebwaren
Gut und billig

Schleiderstoffe
Günst. Sonderangebot!

Cheviot reine Wolle 82.—
Popeline ... 48.—
Colonne ... 85.—
Wollstoffe ... 30.—
Schneidwaren 13.50

Wasser: Kammerne
für Wäsche, Koffkime

Reise Qualitäten
Bel. eigene Fabrikate
zu Fabrikpreisen

Espig
Rudolphstraße 4
Nähe Neues Rathaus,
Rein Laden

Billiger Garn-Verkauf
auf dem Webstuhle. Strickwolle
i. all. Größe. Gebind. p. 3.50 an
Tritonen, bill. Strümpfer,
G. Winter, 3. Reihe r. 3. Block
Bett- u. Bettwäsche, id. Auf 45
rola Bl. 25, Co. f. ad. 50, Hand-
u. Wäsche, Ertl. M. Herr,
Schuhstr. 42, Thomasstr. 9, I.

Bettwäsche neu, weiß,
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
sehr billig, vert. Marktstr. 71, I. r.

Möbel
modern — solid
preiswert!

Herm. Fontius
Leipzig-Gohlis
Mühlere Gohlische Str. 108
Straßenbahnlinie 10

Großer billiger Möbelverkauf
Einsame Stücke, ganze
Einrichtungen billig u. gut
nur Gerberstr. 5, I. Oberbäcker

Schlafzimmer
Eiche gem. m. Spiegel,
Marmor u. Matratzen
2500 M. 2900 M.

Moderne Küchen
in Em. Lack, 7 Teile,
865, 975, 1225 M.
Beck, Gärtelstr. 21

Schlafzimmer Inv. a. Dreif.
auf. Inv. a. u. f. Markt.
Nähe Wandorfer Str. 2, II. I.
Kleiderkasten, weißt. u. m.
Kasten, 250 Markt, Stühle
a. 25 Markt, Talstraße 27, I. r.

Möbel-
Ausstellung
Vorkauf gegen
Barzahlung

Auf Wunsch be-
queme Zahlungsaw.

Möbel f. 360 M., Anz. 90
Möbel f. 750 M., Anz. 175
Möbel f. 1020 M., Anz. 275
Möbel f. 1280 M., Anz. 350
Möbel f. 1525 M., Anz. 450
Möbel f. 1850 M., Anz. 550
Möbel f. 2050 M., Anz. 625
Möbel f. 2500 M., Anz. 800
Möbel f. 3100 M., Anz. 950

Wohnzimmer,
Horrorzimmer,
Schlafzimmer u.
Küchen in großer
Auswahl, sowie
einzelne Möbelstücke
und diverse
Polsterwaren.

Kredit auch
nach auswärts.

Möbelhaus
N. Fuchs
Leipzig
Kurfürststr. 13, I.
Ecke Brüderstraße

Infolge Einkauf mit
5 Geschäften enorm billig

Gardinen vom Stück
25 50 19.50 12 9.50 6 50

Gardinen abgepaßt
2 Chales

Künstler-3 3teilig
Gardinen 1 p. Garnitur
225.- 195.- 155.- 125.-
95.- Stores 125.- 110.-
75.- 58.-

Heber-Gardinen
in Leinen und Zellstoff
155.- 110.- 75.- 65.- 48.-

Teppiche in allen
Größen

Divan- und Tischdecken
aus Muster-Kollektionen

Sofa-Bezüge
in Wolle und Plüsch
Matratzendelle
Läuferstoffe etc.

Engel, Leipzig
jeht Preuhergasse 5
gegenüber Althoff. *

Gardinen-Verkauf
Künstler, Stores, Madras,
Btragen, Meterw., a. bill. Dr.
Gutr., Wittenberg Str. 71, II. r.

Stiele! Stiele!
Gelegenheitskäufe

Demmentuch, Gardin, Bett-
zeug, weiß u. bunt, Schürzen,
Blusen, Dirndelstoffe, Wisch-
hand, Tisch- u. Tischdecken,
Strümpfe, Schürzen, Deind. ac.
Freund, Kleinzmöbel,
Wladimirstr. 40, II. Rein Laden.

